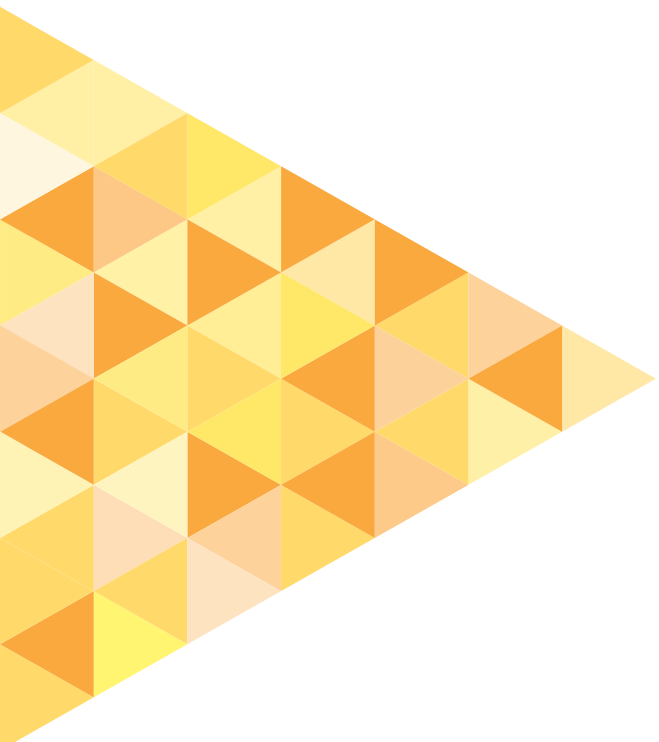


Stephan Kroll

Einmündung in eine duale Berufsausbildung in Zeiten der Corona-Pandemie

Deskriptive Analysen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2020 auf
Basis der Berufsbildungsstatistik



BIBB Discussion Paper

Zitiervorschlag:

Kroll, Stephan: Einmündung in eine duale Berufsausbildung in Zeiten der Corona-Pandemie : deskriptive Analysen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2020 auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Version 1.0 Bonn, 2021.

Online: https://res.bibb.de/vet-repository_779650

© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021

Version 1.0
Dezember 2021

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.vet-repository.info
E-Mail: repository@bibb.de



CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International).

Weitere Informationen finden sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen

Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:

urn:nbn:de:0035-vetrepository-779650-6

Einmündung in eine duale Berufsausbildung in Zeiten der Corona-Pandemie : deskriptive Analysen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2020 auf Basis der Berufsbildungsstatistik

Stephan Kroll, Bundesinstitut für Berufsbildung

Abstract:

Der vorliegende Beitrag stellt die Ergebnisse deskriptiver Analysen auf Basis der Auszubildendendaten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember) zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im dualen System der Berufsausbildung unter den Bedingungen der Corona-Pandemie zusammen. Hierbei sind die Auswertungen auf die duale Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO) begrenzt. Den aktuellen Datenstand bildet das Berichtsjahr 2020. Die Daten wurden im August 2021 veröffentlicht (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2021a). Die Berufsbildungsstatistik bildet als jährliche Totalerhebung eine sehr gute Datenbasis für tiefgegliederte berufliche, regionale und personengruppenspezifische Differenzierungen.

Im Beitrag werden zum einen zunächst die Entwicklungen bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (nach BBiG/HwO) insgesamt und differenziert nach Bundesländern und den einzelnen Zuständigkeitsbereichen betrachtet. Denn gerade in den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen zeigen sich deutliche Unterschiede im Hinblick auf die Betroffenheit durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung. Dies nicht nur in wirtschaftlicher und geschäftstätiger Hinsicht, sondern in der Folge auch in Bezug auf die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Corona-Jahr 2020.

Zum anderen werden im weiteren Verlauf des Beitrags die Entwicklungen bei ausgewählten Personenmerkmalen genauer analysiert. Ergaben sich im Berichtsjahr 2020 beispielsweise überdurchschnittlich starke Neuabschlussrückgänge bei bestimmten Personengruppen? Dies wird nicht nur für die Personengruppen insgesamt ausgewertet, sondern in einem weiteren Schritt auch auf der Ebene einzelner Ausbildungsberufe. Hier stellt sich also die Frage: Sind bestimmte Personengruppen unter den Berufen mit den anteilig größten Rückgängen im Vergleich zum Vorjahr auffallend dominant vertreten? Bezogen bspw. auf den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss, kann diese Frage mit Ja beantwortet werden, allerdings für alle Schulabschlüsse. Unter den TOP25-Berufen mit den höchsten Anteilsrückgängen im Vergleich zum Vorjahr finden sich sowohl Ausbildungsberufe mit einem jeweils überdurchschnittlich hohen Hauptschüleranteil, Realschüleranteil oder auch Studienberechtigtenanteil.

Die Corona-Krise ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Dies zeigen auch die Auswertungen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Deutliche Einschnitte ergaben sich für alle betrachteten Gruppen von Auszubildenden. Frauen, Männer, Deutsche, Ausländer, mit Hauptschulabschluss, mittlerem Abschluss oder Studienberechtigung. Bei allen diesen Personengruppen ist die Zahl der Neuabschlüsse im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Insgesamt zeigt sich eine branchenspezifische Betroffenheit der einzelnen Personengruppen, aber keine generelle.

Dass die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen auch in den kommenden Jahren das Geschehen am Ausbildungsmarkt beeinflussen werden ist sehr wahrscheinlich. Offen ist derzeit aber noch, in welchem Ausmaß dies in der Zukunft geschieht. Erste Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung zum 30. September haben gezeigt, dass auch 2021 die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf dem Ausbildungsmarkt deutlich spürbar sind und sich die Lage nur leicht entspannt hat. Trotz zahlreicher Anstrengungen wurde das Niveau von vor der Pandemie bei weitem nicht erreicht (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2021a; SCHUB et al. 2021).

Inhalt

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	2
1. Einleitung.....	4
2. Zur Datenbasis: Die Berufsbildungsstatistik (Erhebung zum 31. Dezember).....	7
3. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Zeiten der Corona-Pandemie.....	9
3.1 Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Bundesländern.....	10
3.2 Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach ausgewählten Personenmerkmalen.....	16
3.2.1 Geschlecht der Auszubildenden.....	16
3.2.2 Schulische Vorbildung der Auszubildenden.....	19
3.2.3 Auszubildende nach Staatsangehörigkeit.....	24
3.2.4 Alter der Auszubildenden.....	27
3.3 Berufsstrukturelle Entwicklungen.....	29
3.4 Entwicklung in den einzelnen Ausbildungsberufen.....	32
3.4.1 Welche Berufe waren besonders betroffen?.....	32
3.4.2 Welche Personengruppen waren dominant in den besonders betroffenen Berufen?	39
4. Fazit und Ausblick.....	45
Literatur.....	48

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Zeitstrahl zu zentralen Ereignissen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr 2020	6
Abbildung 2: Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag, Bundesgebiet 2007 – 2020 (in %)	20
Abbildung 3: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit ausländischen Jugendlichen und Personen mit einer Staatsangehörigkeit eines (nicht europäischen) Asylherkunftslandes; Bundesgebiet 2010 – 2020	24
Abbildung 4: Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 im Vergleich zum Vorjahr (absolute Zahlen) und Frauenanteil in %; Bundesgebiet.....	39
Abbildung 5: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 im Vergleich zum Vorjahr nach höchsten allgemeinbildenden Schulabschlüssen (Anteile in %); Bundesgebiet	45
Tabelle 1: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen, Bundesgebiet sowie West- und Ostdeutschland 2010 – 2020.....	12
Tabelle 2: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2020 nach Bundesländern und Zuständigkeitsbereichen im Vergleich zum Vorjahr	15
Tabelle 3: Frauenanteile an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (in %) nach Zuständigkeitsbereichen; Bundesgebiet sowie West- und Ostdeutschland 2007 – 2020	17
Tabelle 4: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Geschlecht und Zuständigkeitsbereichen, Bundesgebiet 2019 – 2020.....	18
Tabelle 5: Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Schulabschluss 2015 bis 2019 (Fünf-Jahres-Durchschnitt) und Vorjahresvergleich 2019 – 2020; in Prozent	21
Tabelle 6: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Schulabschluss und Geschlecht; Berichtsjahre 2019 – 2020	22
Tabelle 7: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Zuständigkeitsbereich; 2015 bis 2019 (Fünf-Jahres-Durchschnitt) und Vorjahresvergleich 2019 bis 2020; in Prozent	23
Tabelle 8: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Staatsangehörigkeit und Zuständigkeitsbereich; 2015 – 2019 (Fünf-Jahres-Durchschnitt) und Vorjahresvergleich 2019 – 2020; Bundesgebiet in %	25
Tabelle 9: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Berichtsjahre 2019 – 2020	26
Tabelle 10: Durchschnittsalter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach ausgewählten Personenmerkmalen; Bundesgebiet 2015 – 2020..	27
Tabelle 11: Entwicklung der Neuabschlusszahlen in den einzelnen Altersjahrgängen; 5-Jahres-Durchschnitt (2015 – 2019) und Vorjahresvergleich (2019 – 2020).....	28

Tabelle 12: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Produktions- und Dienstleistungsberufen; 5-Jahres-Durchschnitt (2015 – 2019) und Vorjahresvergleich (2019 – 2020); Bundesgebiet	30
Tabelle 13: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in MINT-Berufen ¹ im dualen System (BBiG/HwO); Bundesgebiet 2019 – 2020	31
Tabelle 14: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Berufen mit den stärksten prozentualen Rückgängen (TOP 25) 2020 im Vergleich zum Vorjahr inklusive ausgewählter Eckwerte zum Ausbildungsmarkt; Bundesgebiet 2019 – 2020	37
Tabelle 15: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Berufen mit den stärksten prozentualen Zuwächsen (TOP 25) 2020 im Vergleich zum Vorjahr inklusive ausgewählter Eckwerte zum Ausbildungsmarkt; Bundesgebiet 2019 – 2020	38
Tabelle 16: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Berufen mit den höchsten prozentualen Rückgängen (TOP 25) 2020 im Vergleich zum Vorjahr nach ausgewählten Personenmerkmalen; Bundesgebiet 2020.....	41
Tabelle 17: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Berufen mit den höchsten prozentualen Zuwächsen (TOP 25) 2020 im Vergleich zum Vorjahr nach ausgewählten Personenmerkmalen; Bundesgebiet 2020.....	42

1. Einleitung

Der folgende Beitrag stellt empirische Befunde zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im dualen System der Berufsausbildung (BBiG/HwO) im „Corona-Jahr“ 2020 auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember) zusammen. Das Coronavirus wurde in Deutschland zum ersten Mal am 27. Januar 2020 diagnostiziert (vgl. [Abbildung 1](#)). Damals hieß es, dass das Risiko einer Ausbreitung des Virus in Deutschland sehr gering sei. Aber bereits am 11. März 2020 rief die Weltgesundheitsorganisation eine weltweite Pandemie aus. Bedingt durch – auch in Deutschland – massiv steigende Infektionszahlen einigten sich Bund und Länder auf einen bundesweiten Lockdown, der am 22. März 2020 in Kraft trat. Dieser umfasste strenge Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen. Auch wenn dieser erste Lockdown in Deutschland weder flächendeckende Schließungen aller Geschäfte und Einrichtungen, noch weitreichende Ausgangssperren (wie bspw. in Italien oder Spanien) zur Folge hatte, so hatte er dennoch massive Auswirkungen auf das öffentliche Leben. Der erste Lockdown in Deutschland endete mit den ersten Lockerungen im April und weitergehenden Lockerungen im Mai 2020.

Nach einem deutlichen Rückgang der Infektionszahlen im Sommer, stiegen diese ab dem Herbst 2020 erneut deutlich an, was dazu führte, dass im November ein sogenannter „Lockdown Light“ ausgerufen wurde. Damit einhergehende Kontaktbeschränkungen sollten die Infektionszahlen vor Weihnachten verringern. Dies gelang jedoch nicht, was zur Folge hatte, dass die Maßnahmen zum Ende des Jahres 2020 erneut verschärft wurden. Private Zusammenkünfte waren auf zwei Haushalte mit insgesamt maximal zehn Personen beschränkt, Dienstleistungsbetriebe (wie bspw. Friseure) mussten geschlossen bleiben und die Gastronomie durfte lediglich noch Essen ausliefern oder zum Mitnehmen anbieten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurden je nach Betrieb dazu aufgefordert, zu Hause zu bleiben und im Homeoffice zu arbeiten, wenn dies möglich war und sie nicht ganz schließen mussten.

Dass die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Lockdown-Beschränkungen auch massive Auswirkungen auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt im Jahr 2020 hatten, liegt auf der Hand. „Der Ausbildungsmarkt musste 2020 im Zuge der Corona-Pandemie und ihrer Bekämpfung erhebliche Einbußen verkraften“ (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021, S. 9). Angebot (-8,8 %) und Nachfrage (-8,9 %) gingen zurück. „Zugleich hatten die verbliebenen Marktteilnehmenden deutlich größere Schwierigkeiten, mit der jeweils anderen Seite zusammenzufinden und auf diese Weise ihren Ausbildungswunsch umzusetzen. So nahmen auf beiden Seiten des Ausbildungsmarktes – ungeachtet der jeweils insgesamt geringeren Teilnehmerzahl – die Zahl und der Anteil der erfolglosen Marktteilnahmen zu“ (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021, S. 9). Diese Entwicklungen können allerdings nicht allein auf die Corona-Krise zurückgeführt werden. „Denn auch unabhängig von der Pandemie war insbesondere als Folge sinkender Schulabgängerzahlen mit einem tendenziellen Rückgang der Ausbildungsplatznachfrage, des Ausbildungsplatzangebots sowie der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zu rechnen, zumal auch nicht mehr von einer weiter steigenden Ausbildungsbeteiligung Geflüchteter ausgegangen werden konnte“ (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021, S. 10). Auch wenn der Rückgang bei der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (hier bezogen auf die Ergebnisse der BIBB-Erhebung zum 30. September) nicht ausschließlich auf das Pandemiegeschehen 2020 zurückzuführen ist, so wurden die zuvor prognostizierten Rückgänge doch deutlich übertroffen, was maßgeblich mit den Auswirkungen des Krisengeschehens zusammenhängt.

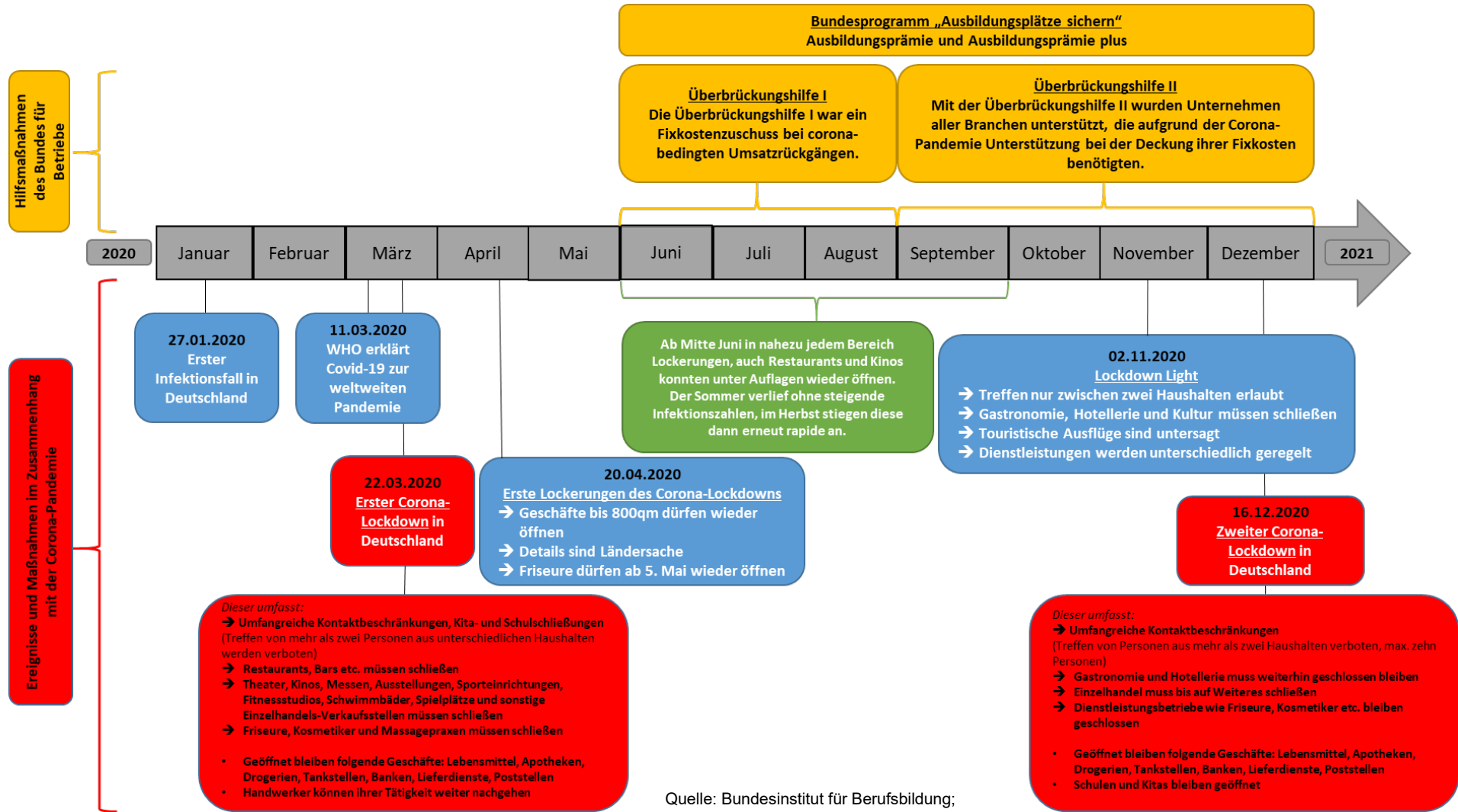
Die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie stellte die Betriebe auf der einen Seite und die Jugendlichen auf der anderen Seite vor besondere Herausforderun-

gen. Die Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 haben für die Ausbildungsplatzsuchenden gezeigt, dass „die große Mehrheit der befragten Bewerber/-innen trotz der Corona-Pandemie an ihrem Interesse [an einer dualen Ausbildung; Anm. des Autors] festhält und die betriebliche Ausbildung nach BBiG/HwO als aussichtsreiche Bildungsoption wahrgenommen wird“ (vgl. EBERHARD et al. 2021). Bei Fragen im Zusammenhang mit der Ausbildungsstellensuche in Zeiten der Corona-Pandemie zeigt sich allerdings, dass „Bewerber/-innen im Zuge der Ausbildungsstellensuche häufig über emotionale Belastungen berichteten“. Außerdem wurde von mehr als der Hälfte der befragten Jugendlichen angegeben, dass sie Angst hätten, aufgrund der Corona-Krise keine passende Ausbildungsstelle zu finden. Dies führte bei „rund der Hälfte der Bewerberinnen und Bewerber zu Angst- und Stressempfindungen“ und bei mehr als einem Viertel dazu, dass sie ihre Berufswünsche aufgrund der Corona-Krise angepasst haben. „Besonders belastet zeigte sich die Gruppe der Bewerber/-innen mit Migrations- oder Fluchthintergrund sowie ältere Bewerber/-innen gegenüber jüngeren Bewerber/-innen und Bewerberinnen gegenüber Bewerbern als auch die Gruppe der Bewerber/-innen mit Studienberechtigung“ (vgl. CHRIST et al. 2021).

Die vorgestellten Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 bilden eine gute Überleitung zu den zentralen Fragen, die in diesem Beitrag behandelt werden. Gemessen über die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge soll zum einen geprüft werden, wie sich die verschiedenen Personengruppen bei der Entwicklung der Neuabschlüsse unterscheiden. Ergaben sich beispielsweise im Berichtsjahr 2020 überdurchschnittlich starke Rückgänge bei den Personengruppen, die bereits in der BA/BIBB-Bewerberbefragung verstärkt Belastungen im Rahmen der Ausbildungsstellensuche und Angst bzgl. des Misserfolgs bei der Suche bekundeten? Und gab es auf der anderen Seite auch Gruppen von Personen, bei denen sich die Neuabschlusszahlen unter Corona-Bedingungen kaum verändert oder sogar positiv entwickelt haben?

Darüber hinaus wird sowohl die regionale als auch die Entwicklung bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen genauer betrachtet. Denn insbesondere bei den Zuständigkeitsbereichen lässt sich eine unterschiedlich starke Betroffenheit nicht nur in wirtschaftlicher und geschäftstätiger Hinsicht, sondern in der Folge auch in Bezug auf die Ausbildung im Corona-Jahr 2020 erwarten. So gab bspw. im Rahmen einer ZDH-Betriebsbefragung zur Corona-Pandemie Ende April 2020 ein Viertel der befragten Betriebe an, für das Ausbildungsjahr 2020 ihr Ausbildungsengagement zu reduzieren (vgl. ZDH 2020a). Und tatsächlich fiel das betriebliche Ausbildungsplatzangebot im Handwerk um -5,5 Prozent geringer aus als noch ein Jahr zuvor. Noch wesentlich deutlicher zeigen sich die Angebotsrückgänge im Bereich Industrie und Handel (-12,1 %), wobei die verschiedenen Branchen in diesem Bereich unterschiedlich stark betroffen waren (vgl. DIHK 2020; OEYNSHAUSEN et al. 2021, S. 10).

Abbildung 1: Zeitstrahl zu zentralen Ereignissen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr 2020



Der Beitrag gliedert sich folgendermaßen: Nach einer kurzen Erläuterung der Datenbasis (Abschnitt 2) werden die empirischen Befunde zur Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf Basis der Berufsbildungsstatistik dargestellt (Abschnitt 3). Dabei wird zunächst die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den verschiedenen Bundesländern und Zuständigkeitsbereichen betrachtet (Abschnitt 3.1). Anschließend richtet sich der Fokus auf ausgewählte Personenmerkmale (Abschnitt 3.2). Dabei werden das Geschlecht (Abschnitt 3.2.1), die allgemeenschulische Vorbildung (Abschnitt 3.2.2), die Staatsangehörigkeit (Abschnitt 3.2.3) und das Alter der Auszubildenden (Abschnitt 3.2.4) näher untersucht. Hierauf folgt eine eingehendere Betrachtung der einzelnen Ausbildungsberufe (Abschnitt 3.3), wie unterschiedlich stark diese bzgl. der Auszubildendenzahlen durch die Coronapandemie betroffen waren (Abschnitt 3.3.1) und welche Gruppen von Auszubildenden in den besonders betroffenen Berufen maßgeblich vertreten sind (Abschnitt 3.3.2). Bei allen Analysen in Abschnitt 3 werden die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2020 immer mindestens an den Vorjahreswerten gespiegelt. Wo es sinnvoll erscheint, werden auch längere Zeitreihen aufgenommen. Abschnitt 4 bietet abschließend ein Fazit für das Corona-Jahr 2020 und einen Ausblick auf mögliche Auswirkungen des Pandemiegeschehens 2021 auf den Ausbildungsmarkt.

2. Zur Datenbasis: Die Berufsbildungsstatistik (Erhebung zum 31. Dezember)

Die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (kurz: Berufsbildungsstatistik) ist eine jährliche Totalerhebung von Daten zur dualen Berufsausbildung nach BBiG/HwO. Der Erfassungszeitraum ist hierbei jeweils das Kalenderjahr, wobei einige Zählgrößen (Auszubildendenbestand, teilweise Neuabschlüsse) auch stichtagsbezogen (31. Dezember) ermittelt werden. Die Berufsbildungsstatistik wird seit 1977 als Bundesstatistik durchgeführt und erhebt unterschiedliche Teildatensätze („Satzarten“). Der vorliegende Beitrag bezieht sich ausschließlich auf die Satzart 1 der Berufsbildungsstatistik, welche die Auszubildenden-Daten bzw. (genauer formuliert) die Daten zu den Ausbildungsverträgen (inklusive Abschlussprüfungen der Auszubildenden) umfasst. Es werden die dualen Ausbildungsberufe nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HwO) erfasst. Nicht enthalten ist die Berufsausbildung im sogenannten Schulberufssystem¹ oder die Beamtenausbildung.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erhält die Daten der Berufsbildungsstatistik „zu Zwecken der Erstellung der Berufsbildungsberichterstattung sowie zur Durchführung der Berufsbildungsforschung“ (§ 88 Absatz 4 Berufsbildungsgesetz). Seit dem Berichtsjahr 2007 werden nicht mehr nur Aggregatdaten (Tabellendaten je Ausbildungsberuf) erfasst, sondern es erfolgt eine vertragsbezogene Einzeldatenerfassung, was für die Auszubildenden-Daten bedeutet, dass je Ausbildungsvertrag der dualen Berufsausbildung alle Merkmale der Berufsbildungsstatistik erhoben werden, wodurch die Analysemöglichkeiten deutlich erweitert werden konnten (vgl. UHLY 2018; UHLY 2015, S. 24 ff. und UHLY 2006). Ab dem Berichtsjahr 2007 wurden zudem der Merkmalskatalog erheblich erweitert.²

Allerdings müssen hier auch einige Einschränkungen beachtet werden. So können z. B. keine vollständigen Ausbildungsverläufe innerhalb der dualen Berufsausbildung abgebildet werden

¹ Das Schulberufssystem umfasst Berufsausbildungsgänge, die ausschließlich an beruflichen Schulen erfolgen, aber auch Gesundheitsberufe, deren Ausbildung nicht nach BBiG geregelt sind, wie beispielsweise Berufe in der Krankenpflege; siehe hierzu auch ILLIGER/DIONISIUS 2018, S. 179.

² Eine Übersicht zu den wechselnden gesetzlichen Grundlagen findet sich bei UHLY 2020a, S. 11.

(vgl. UHLY 2020a; UHLY 2015, S. 75). Die Berufsbildungsstatistik ist keine Individualdatenerhebung mit Verlaufsdaten, sondern eine vertragsbezogene Einzeldatenerfassung. Die Daten zu den Ausbildungsverträgen von Auszubildenden, die im Laufe ihrer Bildungsbiografie mehrere Verträge im dualen System abschließen, können nicht miteinander verknüpft werden. Ebenso können Datenmeldungen aus verschiedenen Berichtsjahren zum gleichen Ausbildungsvertrag nicht verknüpft werden. Deshalb ist beispielsweise der weitere Ausbildungsverlauf nach einer Vertragslösung nicht nachvollziehbar (Abbruch oder Vertragswechsel, Betriebs- und/oder Berufswechsel?); bei Anschlussverträgen ist auch nicht ersichtlich, in welchem zweijährigen Ausbildungsberuf zuvor die Ausbildung absolviert wurde.

Dennoch stellen die Daten der Berufsbildungsstatistik eine sehr gute Datenbasis für die Analyse vieler Aspekte der dualen Berufsausbildung (BBiG/HwO) dar. So können auf Basis der Totalerhebung tiefgegliederte berufliche, regionale und personengruppenspezifische Differenzierungen vorgenommen werden. Die Berufsbildungsstatistik erfasst für alle angetretenen Ausbildungsverhältnisse³ des dualen Systems nach BBiG/HwO umfangreiche Daten zu Merkmalen der Auszubildenden und deren Vorbildung, ausbildungsrelevanten Ereignissen (Beginn und Ende der Ausbildung, vorzeitige Vertragslösung, Abschlussprüfungen), zum Ausbildungsberuf, der Art der Finanzierung des Ausbildungsverhältnisses sowie wenige Merkmale zum Ausbildungsbetrieb.⁴ Diese Vielfalt erbringt auch bei den Analysen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie einen erheblichen Analyse Mehrwert.

Basis für die folgenden Auswertungen bilden die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (kurz: Neuabschlüsse). „Neuabschlüsse sind im Rahmen der Berufsbildungsstatistik definiert als die in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse nach BBiG und HwO eingetragenen Berufsausbildungsverträge, die im jeweiligen Kalenderjahr begonnen haben und die am 31. Dezember noch bestehen (Definition bis 2006) bzw. bis zum 31. Dezember nicht gelöst wurden (Definition seit 2007); dabei werden nur solche Ausbildungsverhältnisse erfasst, die auch angetreten wurden. Die Definition der Neuabschlüsse im Rahmen der Berufsbildungsstatistik und der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September stimmen aufgrund konzeptioneller Unterschiede beider Erhebungen nicht überein. Die Begriffe unterscheiden sich in beiden Erhebungen nicht nur hinsichtlich des Zeitbezugs“ (vgl. UHLY 2021a; UHLY et al. 2009).

Im Gegensatz zur BIBB-Erhebung zum 30. September (wo nur wenige Merkmale bei den Auskunftspflichtigen erfragt werden) bietet die Berufsbildungsstatistik einen umfassenden Merkmalskatalog und überdies die Möglichkeit die Ergebnisse in Langzeitreihen darzustellen.

Erläuterungen zur Berufsbildungsstatistik und den Berechnungen des BIBB (https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf, Stand: 08.11.2021) sowie zu den Besonderheiten in einzelnen Berichtsjahren (https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_berichtsjahre.pdf, Stand: 08.11.2021) findet man auch in DAZUBI ([BIBB / Datensystem Auszubildende \(DAZUBI\)](#)).

³ Grundsätzlich werden nur angetretene Ausbildungsverhältnisse erfasst. Ausbildungsverhältnisse, die nie realisiert wurden (vor Antritt gelöst), werden nicht erfasst.

⁴ Erhoben werden folgende Merkmale des Ausbildungsbetriebs: Zugehörigkeit der Ausbildungsstätte zum öffentlichen Dienst sowie Ort der Ausbildungsstätte und Wirtschaftszweig (dieser ist allerdings noch nicht auswertbar, da das Handwerk bislang den Wirtschaftszweig nicht meldet).

3. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Zeiten der Corona-Pandemie

Seit Beginn der 2010er-Jahre ging die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge aufgrund von zunehmenden Passungsproblemen und demografischen Veränderungen stetig zurück. Dieser Trend wurde lediglich in den Jahren 2017 und 2018 aufgrund der verstärkten Einmündung überwiegend männlicher Geflüchteter ins duale System der Berufsausbildung unterbrochen (vgl. DIONISIUS/KROLL/ULRICH 2018). Aber bereits im Berichtsjahr 2019 sanken die Neuabschlusszahlen wieder. Dieser rückläufige Trend findet im Corona-Jahr 2020 nun seinen Höhepunkt. Neben starken Effekten auf die Wirtschaft und Geschäftstätigkeit hatten die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auch weitreichende Folgen für die duale Berufsausbildung. Diese waren aber geringer als die Folgen für die Beschäftigung (vgl. EBBINGHAUS 2021, S. 14 f.; ZDH 2020b; BELLMANN 2020). Aber auch wenn die Ausbildung in den Betrieben trotz massiver Einschränkungen häufig weitergeführt werden konnte, so kam es dennoch bei der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 2019 nach 2020 zu einem deutlichen Einbruch. Im Berichtsjahr 2020 zählte die Berufsbildungsstatistik 465.672 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und damit rd. 47.600 Neuabschlüsse weniger (-9,3 %) als im Vorjahr (2019: 513.309). Dies ist der niedrigste Stand seit Beginn dieser Statistik 1977. Die Analysen von Oeynhausen et al. auf Basis der BIBB-Erhebung zum 30. September haben gezeigt, dass der deutliche Rückgang bei den Neuabschlüssen überwiegend auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen zurückzuführen ist (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021, S. 10).⁵

Interessant in diesem Zusammenhang ist noch, dass sich die Verteilung der Monate des Vertragsbeginns im Jahr 2020 nicht von den Vorjahren unterscheidet. Die durchaus naheliegende Vermutung, dass die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Unsicherheiten sich auch auf den Zeitpunkt des Vertragsbeginns hätten auswirken können, wurde nicht bestätigt. Auch im Corona-Jahr 2020 begannen mehr als 85 Prozent der Verträge im August und September und auch die restliche Verteilung über die anderen Monate zeigt keine größeren Auffälligkeiten.⁶

⁵ Der im Rahmen der PROSIMA-Punktschätzung vor der Corona-Pandemie prognostizierte Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge für 2020 lag bei -10.100 Verträgen. Die tatsächliche Entwicklung bei den Neuabschlüssen der BIBB-Erhebung zum 30.09. bei -57.600 Neuabschlüssen. Die Differenz (47.500 Verträge) der beiden Werte dürfte also näherungsweise den coronabedingten Rückgang beschreiben (vgl. Oeynhausen 2021, S. 11). Rund 80% des Rückgangs wären demnach bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen rechnerisch auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Zu den konzeptionelle Unterschieden zwischen der Berufsbildungsstatistik zum 31. Dezember und der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September siehe UHLY et al. 2009.

⁶ Auch die Ergebnisse von Marktanalysen auf Basis der BIBB-Erhebung zum 30. September und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zeigen ein in Krisenzeiten unauffälliges Nachvermittlungsgeschäft. „Die Hoffnung, die verzögerte Vermittlung könnte im Zuge des Nachvermittlungsgeschäfts des sogenannten „fünften Quartals“ rasch kompensiert werden, erfüllte sich bis Januar 2021 nicht. Die erneuten Restriktionen im Zusammenhang mit den wieder ausgeweiteten Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie im Herbst 2020 dürften hierbei ebenfalls eine Rolle gespielt haben. Von den 76.600 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern, die noch bis Ende des Kalenderjahres 2020 eine Vermittlung in eine Berufsausbildungsstelle wünschten, mündeten lediglich 9,2 Prozent ein [...]. Diese Quote unterscheidet sich kaum vom Wert des Vorjahreszeitraums (9,4 %)“ (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021, S. 13; BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2021b).

Coronabedingte Auswirkungen hätte man auch auf den Anteil der Teilzeitberufsausbildung⁷ im dualen System erwarten können. Insbesondere, da teilweise von Seiten der IHKs die Änderung von Verträgen zu Teilzeitausbildung explizit als Möglichkeit zur Reduzierung der finanziellen Belastung der Ausbildungsbetriebe genannt wurde.⁸ Außerdem ist das Modell der Teilzeitberufsausbildung mit der Modernisierung des Berufsbildungsgesetzes seit dem 1. Januar 2020 angepasst worden, sodass nun alle Auszubildenden die Möglichkeit haben, ihre Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren und ein besonderer Grund nicht mehr nachgewiesen werden muss. Dennoch liegt der Anteil an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in Teilzeit auch im Berichtsjahr 2020 unverändert niedrig (0,4 % aller Neuabschlüsse; Frauen: 1,0 %; Männer: 0,1 %; vgl. hierzu auch UHLY 2022).

Im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist hingegen der Anteil überwiegend öffentlich finanzierter neu abgeschlossener Ausbildungsverträge. Als überwiegend öffentlich finanziert gelten in der Berufsbildungsstatistik Ausbildungsverhältnisse, bei denen die öffentliche Förderung mehr als 50% der Gesamtkosten im ersten Jahr der Ausbildung beträgt.⁹ Hierbei kann die öffentlich finanzierte Berufsausbildung sowohl außerbetrieblich als auch betrieblich erfolgen. 4,2% aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wurden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik als überwiegend öffentlich finanziert gemeldet. Damit stieg dieser Anteil erstmals seit 2010 wieder an (2009: 8,4%; 2010: 7,5%; 2019: 2,9%).¹⁰ Dabei variiert der Anteil überwiegend öffentlich finanzierter Neuabschlüsse deutlich zwischen den Bundesländern. Insgesamt liegt er in Ostdeutschland – wie in den vergangenen Jahren auch – mit 7,6% höher als in Westdeutschland (3,6%).

Bei der regionalen Differenzierung zeigt sich bei allen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen eine rückläufige Entwicklung sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland, wenn auch unterschiedlich stark. Während in den westlichen Bundesländern die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 im Vergleich zum Vorjahr um -9,8 Prozent zurückgegangen ist, fiel der Rückgang in Ostdeutschland etwas moderater aus (-6,5 %). Auch bei einem Vergleich der einzelnen Bundesländer zeigen sich zum Teil deutliche Unterschiede.

3.1 Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Bundesländern

Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den Bundesländern

Grundsätzlich ist erst einmal festzuhalten, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie und deren Einfluss auf den Ausbildungsmarkt in jedem Bundesland zu einem Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse 2020 geführt haben (vgl. [Tabelle 1](#)). In einigen Bundesländern waren die Rückgänge allerdings überdurchschnittlich hoch (Hamburg: -13,6 %; Berlin: -12,1 %; Saarland: -12,0 %; Hessen: -11,9 %; Nordrhein-Westfalen: -10,9 %), in anderen – überwiegend ostdeutschen Bundesländern – lagen sie teils deutlich unter dem

⁷ Eine ausführliche Beschreibung des gesellschaftlichen und bildungspolitischen Kontextes, der rechtlichen Grundlagen sowie empirische Befunde zu Strukturen, Entwicklungen und Ausbildungsverläufen der Teilzeitausbildung (BBiG/HwO) finden sich bei Uhly 2020a.

⁸ Vgl. hierzu bspw. [Corona und Ausbildung - IHK Schwaben](#) (Stand: 25.11.2021).

⁹ Zu den Gesamtkosten zählen neben der Ausbildungsvergütung auch weitere im Zusammenhang mit der Ausbildung anfallenden Personal- und Sachkosten sowie Gebühren. Unberücksichtigt bleiben möglicherweise Erträge durch die Mitarbeit der Auszubildenden.

¹⁰ Die Entwicklung am Ausbildungsmarkt zeigte für 2020 auf der Angebotsseite ebenfalls einen leichten Anstieg des überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsplatzangebots (+500 bzw. +3,6 %). Eine Kompensation des deutlichen Rückgangs beim betrieblichen Angebot (-51.300 bzw. -9,1 %) fand damit allerdings nur in sehr geringem Umfang statt (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021, S. 20).

durchschnittlichen Rückgang (Brandenburg: -2,9 %; Sachsen: -4,9 %; Sachsen-Anhalt: -5,1 %; Mecklenburg-Vorpommern: -5,8 %; Thüringen: -6,4 %). Das gerade in den ostdeutschen Bundesländern, die 2020 und auch in der Vergangenheit mit starken Passungsproblemen am Ausbildungsmarkt zu kämpfen hatten (vgl. OEYNSHAUSEN et al. 2021), die Rückgänge bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen deutlich niedriger ausfallen als in Westdeutschland, kann unterschiedliche Gründe haben. Ein Grund könnte sein, dass gerade zu Beginn der Pandemie die Infektionszahlen in den ostdeutschen Bundesländern deutlich niedriger ausfielen als im Westen. Unterschiedliche Aspekte spielten hierfür eine Rolle, so bspw., dass die Menschen in den ostdeutschen Bundesländern im Schnitt älter und weniger mobil und die Länder dünner besiedelt sind. Insgesamt könnte sich die anfänglich verhaltene ostdeutsche Entwicklung der Infektionszahlen auch dahingehend ausgewirkt haben, dass die Betriebe weniger zurückhaltend beim Angebot von Stellen waren. Dies belegen auch die Analysen zur Angebotsseite des Ausbildungsmarktes 2020 (vgl. OEYNSHAUSEN et al. 2021; S.10). Hier zeigte sich, dass die Rückgänge beim betrieblichen Angebot in den ostdeutschen Bundesländern deutlich geringer waren als in den westdeutschen.

Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den Zuständigkeitsbereichen

Nahezu alle Zuständigkeitsbereiche¹¹ haben im Berichtsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zu verzeichnen. Eine Ausnahme bildet hier der Bereich Landwirtschaft, wo es zu einem leichten Zuwachs gekommen ist (vgl. [Tabellen 1 und 2](#)). Im Bereich **Industrie und Handel**, dem mit 57 Prozent aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 weiterhin größten Zuständigkeitsbereich in der dualen Berufsausbildung (BBiG/HwO), wurden rund 265.200 Neuabschlüsse verzeichnet und damit rund 36.000 weniger als noch im Jahr zuvor (2019: 301.200)¹². Damit war der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr hier am deutlichsten (-11,9 %) und der Bereich am stärksten durch die Covid-19-Pandemie und deren Bekämpfung betroffen. Dies ist durchaus nachvollziehbar, werden in diesem Bereich doch viele der besonders von Corona betroffenen Berufe (vgl. MAIER 2020) ausgebildet: Fachkraft im Gastgewerbe, Hotelfachmann/-frau, Hotelkaufmann/-kauffrau, Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau, Tourismuskaufmann/-kauffrau, Veranstaltungskaufmann/-kauffrau. Eine eingehendere Betrachtung der einzelnen Ausbildungsberufe erfolgt unter Abschnitt 3.3 in diesem Beitrag.

Im anteilig zweitgrößten Zuständigkeitsbereich, dem **Handwerk** (27,9 % aller Neuabschlüsse), fiel der Rückgang demgegenüber moderater aus (-6,5 %). Aber auch hier wurden mit rd.129.700 Neuabschlüssen im Jahr 2020 9.000 neue Ausbildungsverträge weniger abgeschlossen als noch 2019 (138.700). Auch wenn viele der Handwerksbetriebe 2020 von substantiellen Umsatzausfällen betroffen waren, so bestand offensichtlich die Möglichkeit, die Ausbildungsleistung des Handwerks aufrechtzuerhalten, um dem weiterhin bestehenden Fachkräftemangel im Handwerk durch eigene Ausbildung entgegenzuwirken.

¹¹ Maßgeblich für die Zuordnung der Auszubildenden zu den Zuständigkeitsbereichen ist i. d. R. nicht der Ausbildungsbetrieb (Ausnahme Handwerk), sondern die zuständige Stelle für den Ausbildungsberuf. Auszubildende, die z. B. in Betrieben des öffentlichen Dienstes oder der freien Berufe für Berufe der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, sind den Zuständigkeitsbereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet. Für die Länder Hessen und Schleswig-Holstein meldet der Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel die Hauswirtschaftsberufe.

¹² Um eine bessere Lesbarkeit der Ergebnisse zu ermöglichen, wurde an dieser und auch an späteren Stellen, wo es sinnvoll erschien, auf ein Vielfaches von 100 gerundet. Dieses Verfahren bringt es mit sich, dass ggf. die Summe von Einzelwerten nicht den Gesamtwert ergibt.

Tabelle 1: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen^{1,2}, Bundesgebiet sowie West- und Ostdeutschland 2010 – 2020

Jahr	Neuabschlüsse insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft	Freie Berufe	Hauswirtschaft
Westdeutschland							
2010	469.869	276.279	133.563	10.200	11.118	36.120	2.589
2011	482.787	290.223	133.191	9.684	10.845	36.468	2.373
2012	470.541	283.473	128.127	9.375	10.584	36.852	2.130
2013	452.733	271.977	121.878	9.744	10.734	36.366	2.037
2014	445.443	267.180	119.553	9.783	10.677	36.435	1.812
2015	444.072	264.705	118.899	10.362	10.710	37.701	1.695
2016	438.132	259.389	118.008	9.990	10.902	38.223	1.617
2017	442.755	259.824	121.170	10.830	10.767	38.559	1.605
2018	447.822	263.673	121.440	11.226	10.524	39.417	1.539
2019	439.962	257.988	119.550	11.667	10.239	39.033	1.485
2020	397.062	225.780	111.237	11.388	10.605	36.738	1.314
Ostdeutschland							
2010	89.163	56.292	21.276	2.763	3.138	4.740	957
2011	83.037	52.689	19.647	2.511	2.757	4.563	873
2012	78.465	49.713	18.468	2.412	2.688	4.467	717
2013	73.164	45.717	17.442	2.427	2.547	4.416	612
2014	72.951	44.967	17.751	2.475	2.727	4.455	576
2015	72.567	44.163	18.150	2.595	2.745	4.380	534
2016	71.865	43.137	18.459	2.847	2.514	4.455	456
2017	72.924	43.116	19.122	3.039	2.694	4.479	471
2018	74.079	44.073	19.128	3.066	2.721	4.620	468
2019	73.347	43.218	19.155	3.132	2.694	4.713	435
2020	68.610	39.468	18.471	2.925	2.781	4.545	420
Bundesgebiet							
2010	559.032	332.571	154.839	12.960	14.253	40.860	3.546
2011	565.824	342.912	152.838	12.195	13.602	41.031	3.246
2012	549.003	333.183	146.592	11.787	13.275	41.319	2.847
2013	525.897	317.694	139.320	12.174	13.278	40.782	2.649
2014	518.394	312.147	137.304	12.261	13.404	40.893	2.388
2015	516.639	308.868	137.049	12.954	13.455	42.084	2.229
2016	509.997	302.523	136.467	12.840	13.416	42.681	2.073
2017	515.679	302.940	140.295	13.869	13.464	43.038	2.073
2018	521.901	307.746	140.571	14.295	13.245	44.037	2.007
2019	513.309	301.206	138.705	14.799	12.933	43.749	1.920
2020	465.672	265.248	129.705	14.313	13.386	41.283	1.737

¹ Maßgeblich für die Zuordnung der Auszubildenden zu den Zuständigkeitsbereichen ist i. d. R. nicht der Ausbildungsbetrieb (Ausnahme Handwerk), sondern die zuständige Stelle für den Ausbildungsberuf. Auszubildende, die z. B. in Betrieben des öffentlichen Dienstes oder der freien Berufe für Berufe der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, sind den Zuständigkeitsbereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet. Für die Länder Hessen und Schleswig-Holstein meldet der Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel die Hauswirtschaftsberufe.

² Seit 2008 nimmt der Zuständigkeitsbereich Seeschifffahrt an der Berufsbildungsstatistik nicht mehr teil.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2010 bis 2020 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Absolutwerte aus Datenschutzgründen auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Dies war sicherlich auch deswegen möglich, da im Handwerk weniger Ausbildungsberufe von kompletten Betriebsschließungen betroffen waren. Ausnahmen gibt es dennoch. So wurden im Handwerksberuf Friseur/-in 2020 rund ein Fünftel (-18,6 %) neue Ausbildungsverträge weniger geschlossen als im Jahr 2019.

Auch im Zuständigkeitsbereich der **freien Berufe** kam es im Vergleich zu 2019 im aktuellen Berichtsjahr 2020 zu einem Rückgang von -5,6 Prozent. Damit sank die Zahl der Neuabschlüsse hier von 43.700 auf 41.300 (-2.500 Neuabschlüsse).

Im **öffentlichen Dienst** war der Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen mit -3,3 Prozent (2019: 14.800 vs. 2020: 14.300; -500 Verträge) vergleichsweise gering. In diesem Bereich dürfte es deutlich seltener als in Industrie und Handel und im Handwerk zu kompletten Betriebsschließungen gekommen sein und auch die Möglichkeiten, Mitarbeiter und Auszubildende alternativ (z. B. im Homeoffice) arbeiten zu lassen, dürfte sich einfacher gestaltet haben. Im Bereich der **Hauswirtschaft** sanken die Neuabschlusszahlen im Vorjahresvergleich recht deutlich um -9,5 Prozent. Da dieser Zuständigkeitsbereich allerdings der kleinste ist, belief sich der Rückgang in absoluten Zahlen auf lediglich 200 Verträge (2019: 1.900 vs. 2020: 1.700).

Einzig der Bereich **Landwirtschaft** konnte von 2019 nach 2020 einen Zuwachs von +3,5 Prozent verzeichnen. Die Zahl der Neuabschlüsse stieg in diesem Bereich auf 13.400 im Vergleich zu 12.900 im Jahr 2019 (+500 Verträge). Landwirtschaftliche Betriebe waren nachvollziehbar weniger von den einschränkenden Maßnahmen im Rahmen der Corona-Bekämpfung betroffen. Dies belegen auch die Ergebnisse des Konjunktur- und Investitionsbarometers Agrar.¹³ Befragt nach den Auswirkungen des Corona-Virus auf die Landwirtschaft, gaben hier rd. vier von fünf Landwirten an, dass die aktuelle Lage zum Corona-Virus sie in ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit überhaupt nicht bzw. eher nicht einschränke.

Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den einzelnen Bundesländern nach Zuständigkeitsbereich

Kreuzt man die Anzahl der Neuabschlüsse für die Bundesländer mit den Zuständigkeitsbereichen, werden weitere Unterschiede deutlich. So finden sich überdurchschnittliche Rückgänge im Bereich **Industrie und Handel** im Saarland (-15,7 %), in Hamburg (-15,2 %), Berlin (-14,5 %), Nordrhein-Westfalen (-13,4 %), Hessen (-13,3 %) und Baden-Württemberg (-12,4 %). Deutlich unter dem Durchschnitt liegen die Rückgänge in Brandenburg (-5,2 %), Sachsen (-6,0 %), Sachsen-Anhalt (-7,9 %), Mecklenburg-Vorpommern (-8,1 %), Bremen (-9,7 %) und Schleswig-Holstein (-9,9 %) (vgl. [Tabelle 2](#)). Im **Handwerk** kam es vor allem in Hamburg (-12,9 %), Hessen (-11,9 %), im Saarland (-10,8 %) und in Berlin (-10,7 %) zu deutlich überdurchschnittlichen Rückgängen. Auf der anderen Seite konnte Thüringen in diesem Bereich sogar ein leichtes Plus (+0,6 %) verzeichnen und auch in Brandenburg (-0,1 %), Sachsen (-2,2 %), Baden-Württemberg (-2,5 %) und Sachsen-Anhalt (-2,6 %) gestaltete sich die rückläufige Entwicklung vergleichsweise moderat.

Wie zuvor bereits beschrieben, konnte einzig der Bereich **Landwirtschaft** im Vergleich zum Vorjahr eine positive Entwicklung im Hinblick auf die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge verzeichnen und dies – mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen (-0,7 %) – in

¹³ Das Konjunktur- und Investitionsbarometer Agrar ist eine repräsentative Umfrage im Auftrag des DBV, des VDMA Fachverbandes Landtechnik und der Landwirtschaftlichen Rentenbank, die vierteljährlich durchgeführt wird. Link zu den Umfrageergebnissen vom September 2020: https://www.bauernverband.de/fileadmin/user_upload/dbv/pressemitteilungen/2020/KW_30_bis_KW_52/KW_41/KB_September_2020_-_Presse.pdf (Stand: 08.11.2021)

allen Bundesländern. Die deutlichsten Zuwächse zeigten sich in Bremen¹⁴ (+50,0 %), Hamburg (+20,0 %), Rheinland-Pfalz (+16,5 %), Thüringen (+10,2 %) und im Saarland (+10,0 %). Nahezu auf Vorjahresniveau lag die Zahl der Neuabschlüsse in diesem Bereich in Niedersachsen (+0,2 %), Brandenburg (+0,6 %), Sachsen (+0,8 %), Schleswig-Holstein (+1,2 %) und Berlin (+1,3 %).

Auch im **öffentlichen Dienst** sind die Unterschiede bei der Entwicklung der Neuabschlüsse zwischen den einzelnen Bundesländern sehr deutlich. Einige Bundesländer konnten hier teils große (Saarland: +24,3 %; Sachsen-Anhalt: +12,4 %), andere leichte Zuwächse vermelden (Rheinland-Pfalz: +2,6 %; Mecklenburg-Vorpommern: +2,0 %; Brandenburg: +1,2 %). Auf der anderen Seite zeigen sich in vielen Bundesländern aber auch massive Rückgänge bei den Neuabschlusszahlen (Berlin: -18,4 %; Sachsen: -13,2 %; Niedersachsen: -9,7 %).

Ein gespaltenes Bild zeigt sich auch bei den **freien Berufen**. In Brandenburg (+3,2 %) und Mecklenburg-Vorpommern (+1,4 %) kam es zu einem leichten Anstieg bei den Neuabschlusszahlen, im Saarland (+0,0 %) lag die Zahl der Neuabschlüsse exakt auf Vorjahresniveau und in Bremen (-16,8 %), Thüringen (-11,9 %) und Hessen (-9,7 %) kam es zu einer deutlich rückläufigen Entwicklung. Die Neuabschlusszahlen in den einzelnen Bundesländern im Bereich der **Hauswirtschaft** sind insbesondere im Hinblick auf die prozentuale Entwicklung an vielen Stellen mit Vorsicht zu interpretieren, da teilweise sehr niedrige Fallzahlen die Basis für die Berechnung bilden. Eine positive Entwicklung zeigte sich in Sachsen-Anhalt (+4,0 %) und in Sachsen (+2,9 %), wohingegen es im Saarland (-43,8 %), in Hamburg (-25,0 %), in Bayern (-18,1 %) und in Nordrhein-Westfalen (-15,2 %) zu deutlichen Einbrüchen kam.

Insgesamt zeigt sich bei der vorangegangenen Betrachtung, dass von den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen verstärkt der Bereich Industrie und Handel im Corona-Jahr 2020 von einem Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betroffen war. Bei der regionalen Differenzierung sind es vor allem die westdeutschen Bundesländer, deren Rückgang recht deutlich über dem der ostdeutschen lag. Zwischen Brandenburg (-2,9 %) und Hamburg (-13,9 %) ergibt sich beispielsweise eine Prozentpunktdifferenz von über zehn. Dies zeigt die deutlich unterschiedliche Betroffenheit der Bereiche und Bundesländer durch Corona und die damit einhergehenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie.

¹⁴ Aufgrund der insgesamt niedrigen Fallzahl sowohl in 2019 (42 Neuabschlüsse) als auch 2020 (63 Neuabschlüsse) ist hier Vorsicht bei der Interpretation der relativen Entwicklung geboten.

Tabelle 2: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2020 nach Bundesländern und Zuständigkeitsbereichen¹ im Vergleich zum Vorjahr

Bundesland	Neuabschlüsse insgesamt			Industrie und Handel			Handwerk			Landwirtschaft			Öffentlicher Dienst			Freie Berufe			Hauswirtschaft		
	2019	2020	%	2019	2020	%	2019	2020	%	2019	2020	%	2019	2020	%	2019	2020	%	2019	2020	%
Baden-Württemberg	72.915	66.684	-8,5	44.244	38.742	-12,4	18.600	18.138	-2,5	1.464	1.539	5,1	2.130	2.052	-3,7	6.150	5.892	-4,2	327	321	-1,8
Bayern	91.455	83.361	-8,9	53.136	46.941	-11,7	25.521	24.042	-5,8	2.028	2.130	5,0	2.022	1.971	-2,5	8.499	8.073	-5,0	249	204	-18,1
Berlin (ab 1991 mit Berlin-Ost)	15.633	13.746	-12,1	8.724	7.461	-14,5	3.888	3.471	-10,7	234	237	1,3	879	717	-18,4	1.866	1.815	-2,7	42	42	0,0
Brandenburg	10.302	10.008	-2,9	5.940	5.631	-5,2	2.754	2.751	-0,1	486	489	0,6	504	510	1,2	558	576	3,2	60	54	-10,0
Bremen	5.535	5.052	-8,7	3.579	3.231	-9,7	1.146	1.086	-5,2	42	63	50,0	207	204	-1,4	519	432	-16,8	42	36	-14,3
Hamburg	12.783	11.049	-13,6	8.619	7.308	-15,2	2.541	2.214	-12,9	150	180	20,0	156	150	-3,8	1.296	1.182	-8,8	24	18	-25,0
Hessen	36.969	32.571	-11,9	22.107	19.176	-13,3	9.930	8.751	-11,9	654	693	6,0	1.167	1.143	-2,1	3.108	2.808	-9,7	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	7.863	7.407	-5,8	4.605	4.230	-8,1	2.034	1.938	-4,7	429	444	3,5	294	300	2,0	444	450	1,4	54	48	-11,1
Niedersachsen	53.580	48.480	-9,5	28.911	25.476	-11,9	16.176	14.904	-7,9	1.983	1.986	0,2	1.632	1.473	-9,7	4.620	4.401	-4,7	261	243	-6,9
Nordrhein-Westfalen	115.671	103.188	-10,8	69.330	60.036	-13,4	29.880	27.456	-8,1	2.430	2.412	-0,7	3.012	3.015	0,1	10.602	9.918	-6,5	414	351	-15,2
Rheinland-Pfalz	25.224	23.205	-8,0	14.262	12.654	-11,3	7.548	7.119	-5,7	600	699	16,5	681	699	2,6	2.016	1.917	-4,9	120	117	-2,5
Saarland	6.444	5.670	-12,0	3.756	3.165	-15,7	1.917	1.710	-10,8	120	132	10,0	111	138	24,3	492	492	0,0	48	27	-43,8
Sachsen	19.071	18.138	-4,9	11.421	10.740	-6,0	5.205	5.088	-2,2	753	759	0,8	705	612	-13,2	882	831	-5,8	102	105	2,9
Sachsen-Anhalt	10.311	9.786	-5,1	6.297	5.799	-7,9	2.637	2.568	-2,6	408	429	5,1	411	462	12,4	483	450	-6,8	75	78	4,0
Schleswig-Holstein	19.389	17.805	-8,2	10.047	9.048	-9,9	6.288	5.817	-7,5	768	777	1,2	552	540	-2,2	1.734	1.623	-6,4	-	-	-
Thüringen	10.170	9.522	-6,4	6.231	5.607	-10,0	2.637	2.652	0,6	384	423	10,2	336	324	-3,6	480	423	-11,9	102	93	-8,8
Westdeutschland	439.962	397.062	-9,8	257.988	225.780	-12,5	119.550	111.237	-7,0	10.239	10.605	3,6	11.667	11.388	-2,4	39.033	36.738	-5,9	1.485	1.314	-11,5
Ostdeutschland	73.347	68.610	-6,5	43.218	39.468	-8,7	19.155	18.471	-3,6	2.694	2.781	3,2	3.132	2.925	-6,6	4.713	4.545	-3,6	435	420	-3,4
Bundesgebiet insgesamt	513.309	465.672	-9,3	301.206	265.248	-11,9	138.705	129.705	-6,5	12.933	13.386	3,5	14.799	14.313	-3,3	43.749	41.283	-5,6	1.920	1.737	-9,5

Anmerkung: Die Einfärbung der Vorjahresveränderungen (in %) erfolgte spaltenweise. Damit gibt die Einfärbung an, welche Bundesländer in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen besonders starke Rückgänge/Zuwächse zu verzeichnen hatten.

¹ Maßgeblich für die Zuordnung der Auszubildenden zu den Zuständigkeitsbereichen ist i. d. R. nicht der Ausbildungsbetrieb (Ausnahme Handwerk), sondern die zuständige Stelle für den Ausbildungsberuf. Auszubildende, die z. B. in Betrieben des öffentlichen Dienstes oder der freien Berufe für Berufe der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, sind den Zuständigkeitsbereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet. Für die Länder Hessen und Schleswig-Holstein meldet der Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel die Hauswirtschaftsberufe.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

3.2 Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach ausgewählten Personenmerkmalen

Im folgenden Abschnitt werden die Entwicklungen bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen differenziert nach ausgewählten Personenmerkmalen genauer betrachtet. Es kann durchaus vermutet werden, dass verschiedene Personengruppen unterschiedlich stark von den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie betroffen waren.

3.2.1 Geschlecht der Auszubildenden

Wie bereits in den letzten Jahren setzt sich auch im Corona-Jahr 2020 der Trend eines sinkenden Frauenanteils im dualen System der Berufsausbildung (BBiG/HwO) weiter fort und erreicht mit 36,2 Prozent den niedrigsten Stand seit 1992 (vgl. [Tabellen 3 und 4](#)). Dies hat unterschiedliche Gründe. Da wären zum einen die Folgen des demografischen Wandels. Aufgrund niedriger Geburtenraten ist die Zahl der jungen Frauen und Männer in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Allerdings konnte die dadurch entstandene Nachfragerücke nach dualer Ausbildung bei den Männern durch die starke Zuwanderung zumeist männlicher Migranten ab Mitte der 2010er-Jahre verringert werden. Zu einem derartigen Kompensationseffekt kam es bei den Frauen nicht bzw. nur bedingt. Zum anderen hatte eine insgesamt gestiegene schulische Vorbildung unterschiedliche Folgen für die beiden Geschlechter. Junge Frauen gingen verstärkt auf Ausbildungsangebote der Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufe, des öffentlichen Dienstes und der Hochschulen zu und entschieden sich damit häufig für eine Ausbildung außerhalb des dualen System (vgl. DIONISIUS/KROLL/ULRICH 2018).

Insgesamt sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 bundesweit bei den Frauen um rd. -18.700 auf nunmehr 168.693, bei den Männern um rd. -28.900 auf 296.982. Im Vergleich zum Vorjahr sind damit anteilig die Neuabschlüsse bei den Frauen leicht stärker zurückgegangen (-10,0 %) als bei den Männern (-8,9 %). Im Bereich Industrie und Handel lagen die Rückgänge im Vorjahresvergleich bei beiden Geschlechtern nahezu gleichauf (Männer: -11,9 %; Frauen: -12,0 %). Anders die Situation im Handwerk, wo der Einbruch bei den Frauen (-12,8 %) deutlich größer war als bei den Männern (-4,9 %). Umgekehrt zeigt sich die Entwicklung im Bereich Hauswirtschaft, in welchem die Neuabschlüsse mit männlichen Auszubildenden (-18,4 %) deutlich stärker zurückgingen als bei den weiblichen Auszubildenden (-7,9 %). Im öffentlichen Dienst (Männer: -3,5 %; Frauen: -3,1 %) und in den freien Berufen (Männer: -6,0 %; Frauen: -5,6 %) bewegten sich die Rückgänge bei beiden Geschlechtern auf ähnlichem Niveau. Im Bereich Landwirtschaft ist die Zahl der Neuabschlüsse 2020 sowohl bei den Männern (+2,5 %) als auch bei den Frauen gestiegen, wenn auch bei den Frauen etwas stärker (+6,7 %).

Die beschriebenen Entwicklungen haben zur Folge, dass insgesamt der Frauenanteil an allen Neuabschlüssen um -0,3 Prozentpunkte (vgl. [Tabelle 4](#)) gefallen ist. Dies ist allerdings einzig auf den deutlichen Rückgang des Frauenanteils im Handwerk zurückzuführen (2019: 19,8 % vs. 2020: 18,4 %), ein Trend, der bereits seit 2009 (26,9 %) anhält. In den anderen Zuständigkeitsbereichen verblieb der Frauenanteil entweder auf Vorjahresniveau (Industrie und Handel: 35,2 %; Freie Berufe: 91,2 %) oder ist sogar, wie in der Landwirtschaft (2019: 24,6 % vs. 2020: 25,4 %), Hauswirtschaft (2019: 84,5 % vs. 2020: 86,0 %) und im öffentlichen Dienst (2019: 62,7 % vs. 2020: 62,8 %) gestiegen (vgl. [Tabelle 3](#)).

Tabelle 3: Frauenanteile an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (in %) nach Zuständigkeitsbereichen¹; Bundesgebiet sowie West- und Ostdeutschland 2007 – 2020

Jahr	Neu-ab-schlüsse insgesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Land-wirt-schaft	Freie Berufe	Haus-wirtschaft	See-schiff-fahrt ²
Westdeutschland								
2007	41,7	42,2	26,0	64,1	21,5	95,1	94,2	6,3
2008	42,1	42,3	26,6	64,3	22,2	95,2	94,0	-
2009	42,7	43,0	26,7	65,6	22,0	94,8	93,7	-
2010	41,9	42,2	25,8	65,0	21,2	94,9	93,7	-
2011	40,7	40,9	24,5	64,0	21,7	94,3	93,7	-
2012	40,7	40,6	24,5	66,0	22,4	94,0	92,5	-
2013	40,5	40,4	23,7	65,1	22,1	93,7	92,9	-
2014	40,3	39,9	23,8	64,4	22,5	93,5	91,6	-
2015	40,0	39,2	23,5	64,7	22,1	93,0	91,3	-
2016	39,5	38,5	23,1	63,9	23,3	92,8	90,5	-
2017	37,9	36,8	21,4	62,7	22,7	92,6	88,8	-
2018	37,1	35,8	20,1	63,5	23,5	92,1	87,7	-
2019	36,7	35,3	19,7	62,7	24,0	91,6	85,9	-
2020	36,6	35,5	18,4	63,6	25,2	91,7	86,1	-
Ostdeutschland								
2007	39,6	40,4	25,4	66,1	27,5	92,9	88,6	10,0
2008	40,9	41,3	27,2	65,6	29,4	92,1	88,6	-
2009	42,0	42,4	27,6	64,7	28,4	92,0	88,8	-
2010	41,4	41,3	27,2	64,4	29,1	91,3	87,5	-
2011	39,8	39,3	26,1	64,3	25,9	91,1	86,6	-
2012	39,6	39,0	25,8	64,7	25,8	90,1	87,9	-
2013	39,2	38,4	25,1	64,9	25,6	90,2	88,2	-
2014	38,8	38,1	24,5	65,8	26,2	89,8	89,1	-
2015	38,3	37,2	24,6	65,4	26,8	90,5	88,2	-
2016	37,5	36,5	23,8	62,8	26,3	89,3	84,2	-
2017	36,0	34,8	22,5	63,0	25,7	88,2	84,1	-
2018	35,3	34,4	20,8	61,0	25,4	87,7	87,2	-
2019	35,2	34,3	20,0	62,6	26,9	87,2	80,0	-
2020	34,1	33,4	18,4	59,6	26,2	86,9	86,4	-
Bundesgebiet								
2007	41,3	41,8	25,9	64,6	23,1	94,9	92,5	6,6
2008	41,9	42,1	26,7	64,6	24,0	94,8	92,3	-
2009	42,6	42,9	26,9	65,4	23,5	94,5	92,4	-
2010	41,8	42,0	26,0	64,9	22,9	94,4	92,0	-
2011	40,6	40,6	24,7	64,0	22,6	93,9	91,8	-
2012	40,6	40,4	24,7	65,7	23,1	93,6	91,4	-
2013	40,3	40,1	23,9	65,0	22,8	93,3	91,8	-
2014	40,1	39,7	23,9	64,7	23,3	93,1	91,0	-
2015	39,7	38,9	23,6	64,8	23,1	92,7	90,6	-
2016	39,2	38,2	23,2	63,6	23,9	92,4	89,1	-
2017	37,7	36,5	21,5	62,8	23,3	92,1	87,7	-
2018	36,8	35,6	20,2	63,0	23,9	91,6	87,6	-
2019	36,5	35,2	19,8	62,7	24,6	91,2	84,5	-
2020	36,2	35,2	18,4	62,8	25,4	91,2	86,0	-

¹ Maßgeblich für die Zuordnung der Auszubildenden zu den Zuständigkeitsbereichen ist i. d. R. nicht der Ausbildungsbetrieb (Ausnahme Handwerk), sondern die zuständige Stelle für den Ausbildungsberuf. Auszubildende, die z. B. in Betrieben des öffentlichen Dienstes oder der freien Berufe für Berufe der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, sind den Zuständigkeitsbereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet. Für die Länder Hessen und Schleswig-Holstein meldet der Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel die Hauswirtschaftsberufe.

² Seit 2008 nimmt der Zuständigkeitsbereich Seeschifffahrt an der Berufsbildungsstatistik nicht mehr teil.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2007 bis 2020 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle 4: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Geschlecht und Zuständigkeitsbereichen, Bundesgebiet 2019 – 2020

	Neuabschlüsse 2019				Neuabschlüsse 2020				Entwicklung von 2019 nach 2020		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenanteil	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenanteil	Männer	Frauen	Frauenanteil
Industrie und Handel	301.206	195.216	105.993	35,2	265.248	172.008	93.243	35,2	-11,9	-12,0	0,0
Handwerk	138.705	111.276	27.429	19,8	129.705	105.783	23.922	18,4	-4,9	-12,8	-1,3
Landwirtschaft	12.933	9.744	3.186	24,6	13.386	9.987	3.399	25,4	2,5	6,7	0,8
Öffentlicher Dienst	14.799	5.520	9.279	62,7	14.313	5.325	8.988	62,8	-3,5	-3,1	0,1
Freie Berufe	43.749	3.870	39.879	91,2	41.283	3.639	37.644	91,2	-6,0	-5,6	0,0
Hauswirtschaft	1.920	294	1.623	84,5	1.737	240	1.494	86,0	-18,4	-7,9	1,5
Insgesamt	513.309	325.917	187.392	36,5	465.672	296.982	168.693	36,2	-8,9	-10,0	-0,3

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Der von 2019 nach 2020 insgesamt leicht zurückgegangene Frauenanteil im dualen System der Berufsausbildung lässt sich aber nicht zwingend mit den Auswirkungen der Corona-Krise begründen, sondern ist ursächlich auch auf andere, zuvor beschriebene Entwicklungen zurückzuführen. Eine besondere Betroffenheit eines bestimmten Geschlechts insgesamt durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen einschränkenden Maßnahmen zeigen die Auswertungen nicht.

3.2.2 Schulische Vorbildung der Auszubildenden

Im letzten Jahrzehnt kam es verstärkt zu einer grundlegenden Verschiebung bei der schulischen Vorbildung der an einer Berufsausbildung interessierten Jugendlichen. Dies führte dazu, dass Mitte der 2010er-Jahre erstmalig mehr Jugendliche mit Studienberechtigung an einer Ausbildung interessiert waren als Jugendliche mit Hauptschulabschluss. Die Ursachen hierfür liegen zum einen an der Tendenz zur Höherqualifizierung und der stark gesunkenen Zahl von Schulabgängern mit Hauptschulabschluss. Zum anderen aber offenbar auch an einer gefestigten Bereitschaft der Studienberechtigten, anstatt eines Studiums eine duale Berufsausbildung zu beginnen (vgl. KROLL/LOHMÜLLER/ULRICH 2016).

Diese Entwicklung hat im weiteren Verlauf dementsprechend auch Einfluss auf die Verteilung der Schulabschlussanteile bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im dualen System. [Abbildung 2](#) zeigt, dass zwischen 2007 und 2019 bei den Neuabschlüssen der Anteil der Jugendlichen mit Studienberechtigung um mehr als zehn Prozentpunkte zugenommen hat (2007: 18,8 % vs. 2019: 29,3 %) und auf der anderen Seite der Anteil der Hauptschüler/-innen deutlich rückläufig war (2007: 31,7 % vs. 2019: 24,3 %). Bei einem über die Jahre relativ konstant bleibenden Anteil an Jugendlichen mit mittlerem Abschluss (2007: 42,3 % vs. 2019: 40,7 %), kam es – wie bei den Ausbildungsinteressierten – auch bei den Neuabschlüssen im Jahr 2015 dazu, dass erstmalig anteilig mehr Ausbildungsverträge mit Studienberechtigten als mit Hauptschülern/-innen abgeschlossen wurden.

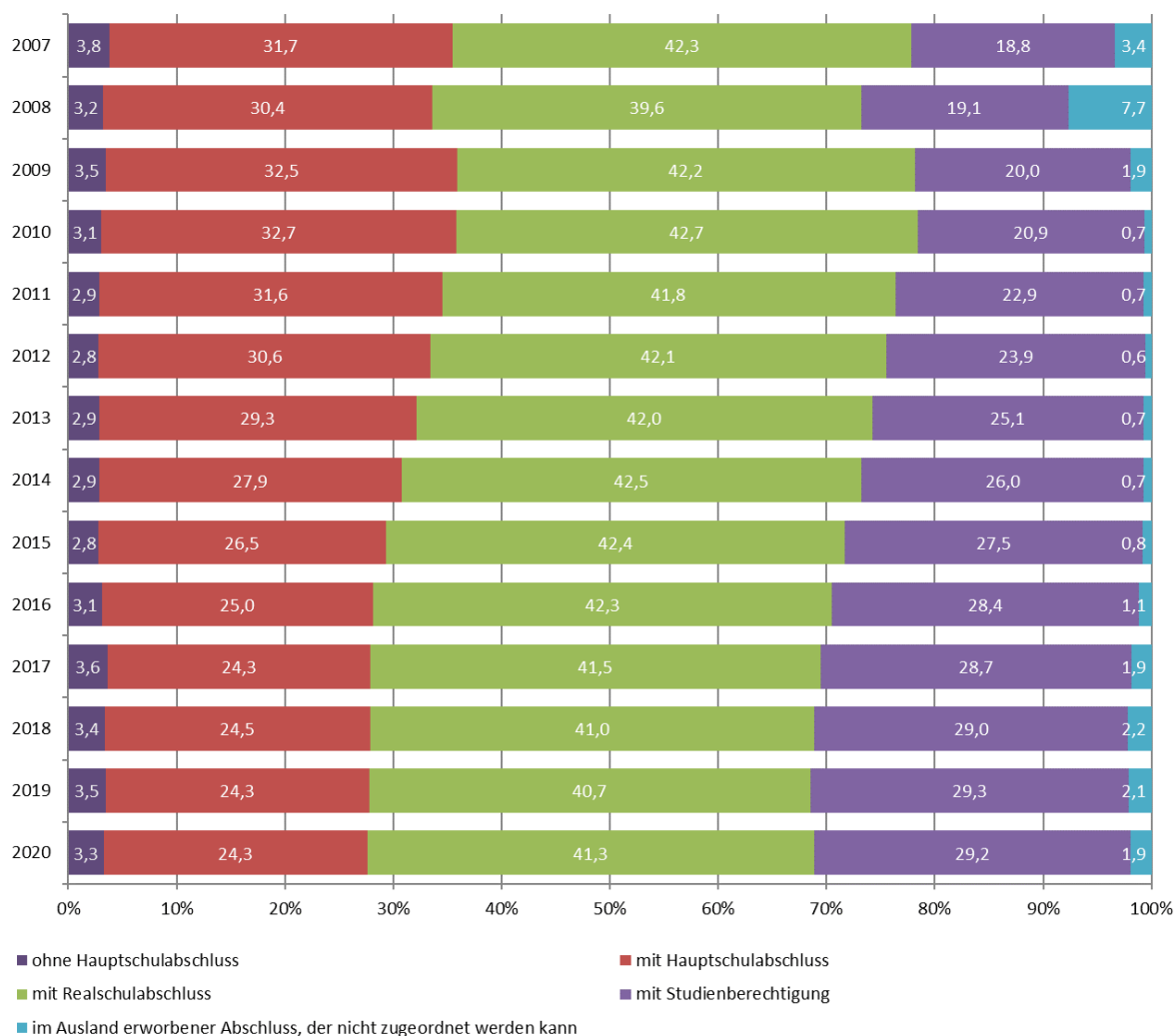
Der beschriebene Trend bis 2019 wurde im Corona-Jahr 2020 erst einmal gestoppt. Auch wenn die absoluten Neuabschlusszahlen bei allen Schulabschlussgruppen im Vergleich zum Vorjahr sanken, so sind die Rückgänge doch unterschiedlich stark ausgeprägt und haben auch Auswirkungen auf die Anteilsverteilung. Am deutlichsten sind die Neuabschlusszahlen bei den zahlenmäßig vergleichsweise kleinen Schulabschlusskategorien „ohne Hauptschulabschluss“ (-14,4 %) und „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ (-19,3 %) zurückgegangen. Es folgen die Kategorien „mit Studienberechtigung“ (-9,6 %) und „mit Hauptschulabschluss“ (-9,2 %). Der geringste Rückgang wurde bei den Neuabschlüssen mit Jugendlichen mit mittlerem Abschluss verzeichnet (-8,1 %) (vgl. [Tabelle 5](#)).

Anteilig kam es durch die beschriebene Entwicklung 2020 im Vergleich zum Vorjahr bei den studienberechtigten Auszubildenden erstmals seit Jahren zu einem leichten Anteilsrückgang um -0,1 Prozentpunkte. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass durch die Umstellung der Gymnasien in Niedersachsen von G8 auf G9 der Abiturjahrgang an allgemeinbildenden Schulen 2020 entfiel. Dementsprechend gab es in Niedersachsen 2020 nur rd. 5.000 Abiturientinnen und Abiturienten (aus integrierten Gesamtschulen und beruflichen Gymnasien), statt der sonst rd. 27.000. Dadurch ist der Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit Studienberechtigten in Niedersachsen überdurchschnittlich hoch (-17,3%) und beeinflusst auch die bundesweite Entwicklung.¹⁵ Der zuvor beschriebene Anteilsrückgang bei den Neuabschlüssen mit Studienberechtigten insgesamt ist also auch maßgeblich durch die besondere Situation in Niedersachsen geprägt. Bei der Berechnung der Entwicklung der Schulabschlussanteile ohne Niedersachsen, ergibt sich bei den Studienberechtigten erneut ein leichter Anteilszuwachs.

Der Hauptschüleranteil blieb konstant und der Anteil der Realschüler/-innen hat um 0,6 Prozentpunkte zugenommen. Die beiden Schulabschlusskategorien mit den wenigsten Neuabschlüssen („ohne Hauptschulabschluss“ und „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“) haben anteilig jeweils -0,2 Prozentpunkte eingebüßt.

¹⁵ Zu den Schulabschlussanteilen differenziert nach Bundesländern siehe Kroll 2022 (in Vorbereitung).

Abbildung 2: Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag, Bundesgebiet 2007 – 2020 (in %) ¹⁶



Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2007 bis 2020 (für Bremen mussten für das Berichtsjahr 2015 die Vorjahreswerte verwendet werden, da keine Datenmeldung erfolgte). Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

¹⁶ Anders als in den Vorjahren wird ab dem Berichtsjahr 2019 (auch rückwirkend) die Schulabschlusskategorie „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ in die Prozentuierung einbezogen. Aufgrund der geänderten Berechnungsweise sind die Anteilswerte aller Schulabschlussarten nicht mit denen vergangener Auswertungen vergleichbar. Hierbei ist zu beachten, dass immer dann, wenn der Anteil der Angaben mit der Kategorie „im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann“ hoch ist, alle anderen Abschlussarten deutlich unterschätzt werden können. Zu den Gründen und weiterführenden Informationen zur Umstellung der Berechnungsweise der allgemeinbildenden Schulabschlussanteile siehe KROLL (2020) unter: https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_zusatztabellen_berechnung-schulabschlussanteile.xlsx (Stand: 08.11.2021)

Spiegelt man die Entwicklung der Neuabschlüsse nach Schulabschlussanteilen von 2019 nach 2020 mit der durchschnittlichen Entwicklung bei den einzelnen Schulabschlüssen der letzten fünf Jahre (2015 – 2019)¹⁷, so werden die Unterschiede zum Corona-Jahr 2020 deutlicher. Insbesondere die Zahl der Neuabschlüsse mit Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss und vor allem derjenigen mit einem im Ausland erworbenen Abschluss war in den Jahren vor Corona teils deutlich angestiegen. Im Corona-Jahr 2020 kam es dann zu einem massiven Einbruch (vgl. [Tabelle 5](#)), der nochmal an Gewicht gewinnt, wenn an die vorherige Entwicklung mit in die Betrachtung einbezogen wird. Der starke durchschnittliche Anstieg bei den im Ausland erworbenen Abschlüssen in dem betrachteten Fünf-Jahres-Zeitraum ist bedingt durch die insbesondere in 2017 und 2018 stark gestiegene Zahl von Neuabschlüssen mit Geflüchteten (vgl. dazu auch KROLL/UHLY 2018). Wenn auch die Neuabschlusszahlen in dieser Schulabschlusskategorie bereits 2019 leicht rückläufig waren, so ist der massive Einbruch von -19,3 Prozent im Jahr 2020 nicht allein durch das Abebben der Flüchtlingswelle zu erklären, sondern dürfte auch ein Corona-Effekt sein. Gleiches gilt für die Gruppe derjenigen ohne Hauptschulabschluss, die von einem positiven Fünf-Jahres-Durchschnitt aus im Jahr 2020 den zweitstärksten Einbruch erlitt (+3,7 % vs. -14,4 %).

Tabelle 5: Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Schulabschluss 2015 bis 2019 (Fünf-Jahres-Durchschnitt) und Vorjahresvergleich 2019 – 2020; in Prozent

Entwicklung der Neuabschlusszahlen (in Prozent)		
	5-Jahres-Durchschnitt (2015 - 2019)	2019 - 2020
ohne Hauptschulabschluss	3,7	-14,4
Hauptschulabschluss	-2,8	-9,2
Realschulabschluss	-1,0	-8,1
mit Studienberechtigung	2,3	-9,6
im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann	25,6	-19,3

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2014 bis 2020. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

In leicht abgeschwächter Form zeigt sich eine derartige Entwicklung auch bei den Neuabschlüssen mit studienberechtigten Auszubildenden. In dieser Schulabschlussgruppe stieg die Zahl der Neuabschlüsse in den letzten fünf Jahren (2015 – 2019) vor Corona durchschnittlich um 2,3 Prozent. Auch wenn bei kausalen Interpretationen der deskriptiven Befunde in diesem Beitrag Vorsicht geboten ist, denn die Zusammenhänge sind komplex und durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst, so kann vermutet werden, dass der deutliche Rückgang im Jahr 2020 (-9,6 %) durchaus zu einem gewissen Teil auf die coronabedingten Beschränkungsmaßnahmen und deren Einfluss auf das Geschehen am Ausbildungsmarkt zurückgeführt ist. Überdies muss hier aber auch immer die oben beschriebene Sondersituation des fehlenden Abiturjahrgangs in Niedersachsen berücksichtigt werden.

Die Entwicklung der Neuabschlüsse bei den Hauptschülern/-innen und den Realschülern/-innen folgt im Berichtsjahr 2020 demgegenüber der Entwicklung der vorherigen fünf Jahre. Bei den Auszubildenden mit Hauptschulabschluss gingen die Neuabschlüsse von 2015 – 2019 im Durchschnitt um -2,8 Prozent zurück, im Corona-Jahr 2020 dann verstärkt um -9,2 Prozent; bei denjenigen mit Realschulabschluss in den letzten fünf Jahren um -1,0 Prozent, in 2020 um -8,1 Prozent.

¹⁷ Der 5-Jahres-Durchschnitt stellt das arithmetische Mittel der prozentualen Entwicklung 2015-2019 dar. Berechnet wurde dies, indem zunächst die prozentuale Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr für jedes Berichtsjahr (Entwicklung 2015 im Vergleich zum Vorjahr 2014, 2016 zu 2015, etc.) ermittelt wurde, die Werte im Anschluss aufaddiert und durch fünf geteilt wurde. Das Ergebnis gibt an, wie hoch die prozentuale Entwicklung im Durchschnitt von einem Berichtsjahr zum nächsten in diesem Zeitraum war.

Im Rahmen der Analysen auf Basis der Einzelberufe in Abschnitt 3.4 wird überprüft, ob und in welchem Umfang bestimmte Schulabschlüsse in den besonders von Corona betroffenen Berufen überrepräsentiert sind. Die Ergebnisse bis hierhin deuten zumindest im Falle der Jugendlichen ohne Schulabschluss und mit im Ausland erworbenen Abschluss darauf hin, dass die Corona-Krise gerade denjenigen den Übergang in Ausbildung noch einmal erschwert hat, die auch vorher schon eine ungünstigere Ausgangssituation hatten.

Bei der Entwicklung der Schulabschlussanteile differenziert nach Geschlecht zeigen sich keine besonders auffälligen Unterschiede. Bedingt dadurch, dass insgesamt der Rückgang der Neuabschlüsse von 2019 nach 2020 bei den Frauen leicht stärker ausgeprägt war als bei den Männern, zeigt sich dies auch bei den einzelnen Schulabschlüssen (vgl. [Tabelle 6](#)). Lediglich bei den Neuabschlüssen mit Studienberechtigten liegen die Rückgänge gleichauf (-9,6 %) und bei den im Ausland erworbenen Abschlüssen ist der Rückgang bei den weiblichen Auszubildenden deutlich geringer als bei den männlichen (-7,9 % vs. -24,1 %).

Tabelle 6: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Schulabschluss und Geschlecht; Berichtsjahre 2019 – 2020

	Neuabschlüsse 2019				Neuabschlüsse 2020				Entwicklung von 2019 nach 2020 (in %)			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenanteil	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenanteil	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenanteil
ohne Hauptschulabschluss	17.736	12.882	4.854	27,4	15.189	11.076	4.113	27,1	-14,4	-14,0	-15,3	-0,3
mit Hauptschulabschluss	124.920	88.518	36.399	29,1	113.385	80.859	32.526	28,7	-9,2	-8,7	-10,6	-0,5
mit Realschulabschluss	209.067	132.648	76.419	36,6	192.141	123.150	68.991	35,9	-8,1	-7,2	-9,7	-0,6
mit Studienberechtigung	150.633	84.162	66.471	44,1	136.119	76.044	60.075	44,1	-9,6	-9,6	-9,6	0,0
im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann	10.956	7.710	3.246	29,6	8.841	5.853	2.988	33,8	-19,3	-24,1	-7,9	4,2
Insgesamt	513.309	325.917	187.392	36,5	465.672	296.982	168.693	36,2	-9,3	-8,9	-10,0	-0,3

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Interessant ist auch die Entwicklung der jeweiligen Schulabschlüsse in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen. Teilweise verliefen diese im Berichtsjahr 2020 deutlich konträr verglichen mit der Entwicklung der letzten fünf Jahre (Fünf-Jahres-Durchschnitt; 2015 – 2019). Zeigte sich im Bereich Industrie und Handel bei den Neuabschlüssen mit Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss (+3,6 %), mit Studienberechtigung (+1,2 %) und mit einem im Ausland erworbenen Abschluss (+20,1 %) im Durchschnitt in den letzten fünf Jahren eine positive Entwicklung, so sind es genau diese Schulabschlusskategorien, die in 2020 im Vergleich zum Vorjahr überdurchschnittliche Rückgänge zu verzeichnen haben (ohne Hauptschulabschluss: -13,8 %; mit Studienberechtigung: -12,9 %; im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden konnte: -21,0 %) (vgl. [Tabelle 7](#)). Wie zuvor im Beitrag bereits beschrieben sei aber auch an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass der Fünf-Jahres-Durchschnitt bei den Jugendlichen mit einem im Ausland erworbenen Schulabschluss maßgeblich durch die Geflüchteten beeinflusst ist, die in diesem Zeitraum verstärkt in duale System der Berufsausbildung eingemündet sind. Der massive Rückgang bei den Neuabschlüssen in dieser Schulabschlusskategorie ist also nicht allein auf die Corona-Krise zurückzuführen. Zu einem Rückgang – wenn selbstverständlich auch nicht in diesem Ausmaß – wäre es vermutlich auch ohne den Einfluss von Corona auf den Ausbildungsmarkt gekommen.

Tabelle 7: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss und Zuständigkeitsbereich; 2015 bis 2019 (Fünf-Jahres-Durchschnitt) und Vorjahresvergleich 2019 bis 2020; in Prozent

	Entwicklung der Neuabschlusszahlen	
	5-Jahres-Durchschnitt (2015 - 2019)	2019 - 2020
Industrie und Handel		
ohne Hauptschulabschluss	3,6	-13,8
Hauptschulabschluss	-3,1	-11,0
Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss	-1,8	-11,0
mit Studienberechtigung	1,2	-12,9
im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann	20,1	-21,0
insgesamt	-0,7	-11,9
Handwerk		
ohne Hauptschulabschluss	5,5	-16,0
Hauptschulabschluss	-3,7	-8,8
Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss	0,9	-4,1
mit Studienberechtigung	6,6	-1,0
im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann	44,0	-24,2
insgesamt	0,2	-6,5
Öffentlicher Dienst		
ohne Hauptschulabschluss	-0,7	-9,1
Hauptschulabschluss	6,7	-7,7
Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss	1,2	0,4
mit Studienberechtigung	6,1	-5,6
im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann	46,3	-7,7
insgesamt	3,9	-3,3
Landwirtschaft		
ohne Hauptschulabschluss	-2,3	-7,3
Hauptschulabschluss	-2,5	-2,4
Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss	-1,4	6,3
mit Studienberechtigung	3,4	9,9
im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann	20,2	-2,2
insgesamt	-0,7	3,5
Freie Berufe		
ohne Hauptschulabschluss	27,0	-20,3
Hauptschulabschluss	6,1	-2,8
Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss	-1,7	-8,0
mit Studienberechtigung	2,9	-3,9
im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann	20,3	4,7
insgesamt	1,4	-5,6
Hauswirtschaft		
ohne Hauptschulabschluss	-5,5	-10,7
Hauptschulabschluss	-3,3	-8,5
Realschulabschluss oder vergleichbarer Abschluss	-6,0	-3,7
mit Studienberechtigung	-1,4	-23,1
im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann	28,8	-37,5
insgesamt	-4,2	-9,5

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2014 bis 2020. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Ähnlich wie im Bereich Industrie und Handel stellt sich auch die Situation im Handwerk dar. Auch hier zeigen sich massive Rückgänge im Corona-Jahr 2020 (bei zuvor positivem Trend)

bei denjenigen ohne Hauptschulabschluss (-16,0 %) und mit im Ausland erworbenen Abschluss (-24,2 %). Leichte Rückgänge ergeben sich bei den Studienberechtigten (-1,0 %) und den Auszubildenden mit mittlerem Abschluss (-4,1 %).

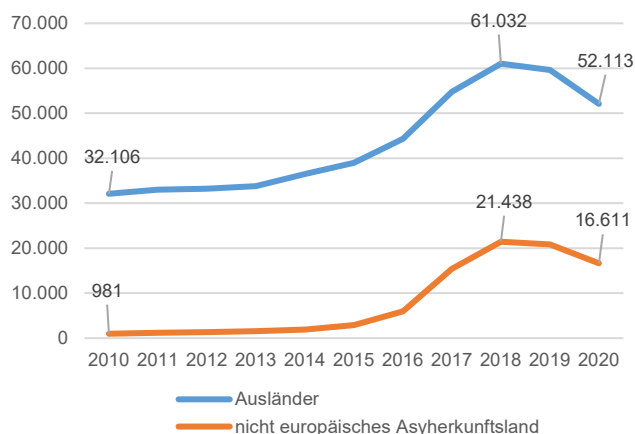
Der Landwirtschaftsbereich ist der einzige Zuständigkeitsbereich, der in Bezug auf die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 im Vergleich zum Vorjahr ein Plus verzeichnen konnte. Interessant ist, dass sich dieser Zuwachs nur bei den Auszubildenden mit mittlerem Abschluss (+6,3 %) und mit Studienberechtigung (+9,9 %) zeigt. Bei den anderen Schulabschlussarten ging die Zahl der Neuabschlüsse im Vorjahresvergleich zurück.

Bei den freien Berufen sei erwähnt, dass dies der einzige Bereich ist, in welchem die Neuabschlusszahlen mit Jugendlichen mit einem im Ausland erworbenen Abschluss angestiegen sind (+4,7 %). In allen anderen Schulabschlussarten gingen die Zahlen zurück. Wie sich die Neuabschlusszahlen bei den ausländischen Auszubildenden insgesamt im Jahr 2020 entwickelten, beschreibt der folgende Abschnitt.

3.2.3 Auszubildende nach Staatsangehörigkeit

Die vorherigen Auswertungen zu den Schulabschlüssen lassen bereits eine leicht stärkere Betroffenheit von ausländischen Jugendlichen durch die Corona-Krise vermuten. Dies belegen auch die folgenden Analysen, bei denen die Gruppe der ausländischen¹⁸ Jugendlichen genauer betrachtet wird. [Tabelle 8](#) zeigt, dass im Fünf-Jahres-Durchschnitt vor Corona (2015 – 2019) die Neuabschlusszahlen bei den ausländischen Auszubildenden in allen Zuständigkeitsbereichen überwiegend deutlich angestiegen waren. Auch an dieser Stelle sei noch einmal darauf verwiesen, dass dies vor allem mit der seit 2015 stark gestiegenen Zahl an Geflüchteten im Zusammenhang steht (hier abgebildet über die Gruppierung „nicht europäisches Asylherkunftsland“¹⁹ als Teilmenge der ausländi-

Abbildung 3: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit ausländischen Jugendlichen und Personen mit einer Staatsangehörigkeit eines (nicht europäischen) Asylherkunftslandes; Bundesgebiet 2010 – 2020



Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2010 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

¹⁸ In der Berufsbildungsstatistik wird die Staatsangehörigkeit erfasst, ein möglicher Migrationshintergrund kann jedoch nicht ausgewiesen werden. Als ausländische Jugendliche werden alle Auszubildenden ohne deutschen Pass gezählt. Jugendliche, die sowohl über eine deutsche als auch eine nicht deutsche Staatsangehörigkeit verfügen, werden nicht als ausländische Auszubildende erfasst.

¹⁹ Die Berufsbildungsstatistik erhebt nicht, ob es sich bei den Auszubildenden um Geflüchtete handelt und welchen Aufenthaltsstatus sie haben. Es werden lediglich die Staatsangehörigkeiten erfasst. Allerdings hat die Bundesagentur für Arbeit (BA) für ihre Arbeitsmarktanalysen eine Gruppierung von Staatsangehörigkeiten entwickelt, mit der sie die in den letzten Jahren zugenommene Zuwanderung berücksichtigen kann. „Dabei erfolgt eine Gruppierung von Staatsangehörigkeiten, die als Hilfskonstrukt verwendet werden können, wenn Angaben zum Migrations- oder Fluchthintergrund nicht vorliegen. Wenn man diese Hilfskonstruktion verwendet, können zwar keine gesicherten Aussagen über Personen mit

schen Jugendlichen insgesamt; vgl. [Abbildung 3](#)). Vor dem Hintergrund, dass bereits im Berichtsjahr 2019 die Neuabschlusszahlen mit ausländischen Auszubildenden, vor allem bedingt durch den Rückgang bei den Jugendlichen mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes, insgesamt rückläufig waren, ist bei der Interpretation für das Berichtsjahr 2020 Vorsicht geboten. Denn es ist anzunehmen, dass sich dieser Rückgang auch ohne den Einfluss der Corona-Maßnahmen bei den ausländischen Jugendlichen weiter fortgesetzt hätte. Die Corona-Krise hat die Entwicklung aber sicherlich verstärkt.

Tabelle 8: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Staatsangehörigkeit und Zuständigkeitsbereich; 2015 – 2019 (Fünf-Jahres-Durchschnitt) und Vorjahresvergleich 2019 – 2020; Bundesgebiet in %

Zuständigkeitsbereich	Entwicklung der Neuabschlusszahlen			
	Ausländer		Deutsche	
	5-Jahres-Durchschnitt	2019 – 2020	5-Jahres-Durchschnitt	2019 – 2020
Industrie und Handel	9,0	-19,6	-1,5	-11,1
Handwerk	14,2	-14,4	-1,4	-5,0
Landwirtschaft	19,4	-15,2	-1,1	4,1
Öffentlicher Dienst	16,3	-5,2	3,6	-3,2
Freie Berufe ¹	8,3	21,6	0,3	-11,0
Hauswirtschaft	1,5	-7,1	-4,4	-9,9
Insgesamt	10,7	-12,6	-1,2	-8,8

¹ Bei einer Kammer in Nordrhein-Westfalen wurden für das Berichtsjahr 2020 fälschlicherweise die überwiegende Mehrheit der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Beruf „Medizinische/-r Fachangestellte/-r“ mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit gemeldet. Die Entwicklung (2019-2020) bei den ausländischen Auszubildenden im Bereich der freien Berufe ist deshalb sowohl für Nordrhein-Westfalen als auch für das Bundesgebiet deutlich überschätzt (siehe auch: Erläuterungen zum Datensystem Auszubildende (DAZUBI) – Hinweise zu den einzelnen Berichtsjahren unter: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_berichtsjahre.pdf, Stand: 08.11.2021).

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2014 bis 2020. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

So sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit ausländischen Auszubildenden von 2019 nach 2020 insgesamt um -12,6 Prozent. Überdurchschnittlich fand dies vor allem in den Bereichen Industrie und Handel (-19,6 %), im Handwerk (-14,4 %) und in der Landwirtschaft (-15,2 %) statt und hier auch deutlich stärker als bei den Jugendlichen mit deutscher Staatsangehörigkeit (Insgesamt: -8,8 %; Industrie und Handel: -11,1 %; Handwerk: -5,0 %; Landwirtschaft: +4,1 %; vgl. [Tabelle 8](#)). Rechnet man als Experiment allerdings die Auszubildenden mit einer Staatsangehörigkeit eines nicht europäischen Asylherkunftslandes aus der Gruppe der ausländischen Auszubildenden insgesamt heraus, sind die prozentualen Rückgänge bei den Neuabschlüssen mit ausländischen Auszubildenden (-8,6 %) nahezu gleichauf mit denen der Deutschen.

Migrations- oder Fluchthintergrund abgeleitet werden; allerdings können Veränderungen bei den jeweiligen Personengruppen (Staatsangehörigkeiten) in relevanten Jahren plausibel auch der Zuwanderung aus den entsprechenden Ländern zugeschrieben werden.“ (vgl. UHLY 2020b). Ein ungefähres Bild zur Entwicklung der Zahl der Geflüchteten bietet die BA-Gruppierung der Staatsangehörigkeiten aus einem der zugangsstärksten nicht europäischen Herkunftsländer (kurz: Asylherkunftsländer). „In das Aggregat wurden die nichteuropäischen Länder aufgenommen, die in den letzten Jahren zu den Ländern mit den meisten Asylbeantragungen gehörten; es umfasst folgende acht Länder: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien“ (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2017, S. 5).

Die Rückgänge im Bereich des öffentlichen Dienstes und der Hauswirtschaft sind hingegen geringer und die Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern/-innen hier nicht sonderlich groß.

Auffällig ist die Entwicklung bei den freien Berufen, wo die Neuabschlusszahl bei den deutschen Auszubildenden um -11,0 Prozent zurückging und bei den ausländischen Jugendlichen um +21,6 Prozent angestiegen ist. Die deutlich positive Entwicklung bei den ausländischen Auszubildenden auf der einen Seite und die negative Entwicklung bei den deutschen Auszubildenden auf der anderen Seite ist allerdings maßgeblich durch einen Meldefehler beeinflusst. Eine Kammer hat für das Berichtsjahr 2020 für den Beruf „Medizinische Fachangestellte/-r“ fälschlicherweise die überwiegende Mehrheit der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit gemeldet. Damit ist die positive Entwicklung bei den ausländischen Auszubildenden im Bereich der freien Berufe im Vorjahresvergleich deutlich überschätzt, ebenso die negative Entwicklung bei den deutschen Auszubildenden (vgl. UHLY/KROLL 2021).

Da ein bedeutender Teil der weiblichen ausländischen Auszubildenden im Bereich der freien Berufe einen neuen Vertrag abschließt, führt der erläuterte Meldefehler auch bei der geschlechtsspezifischen Betrachtung der Entwicklung der Neuabschlüsse nach Staatsangehörigkeit zu Verzerrungen. Der lediglich leichte Rückgang der Neuabschlüsse im Vorjahresvergleich bei den ausländischen Frauen würde ohne diese Verzerrungen höher ausfallen. Die Entwicklung bei den ausländischen Männern dürfte allerdings davon relativ unbeeinflusst bleiben, da diese selten eine Ausbildung als Medizinischer Fachangestellter absolvieren. Für die ausländischen Männer zeigt sich ein Rückgang bei den Neuabschlüssen (-18,0 %), der deutlich über dem der deutschen liegt (-7,6 %) (vgl. [Tabelle 9](#)). Für die ausländischen Auszubildenden insgesamt gilt dies ebenfalls (-12,6 % vs. -8,8 %).

Tabelle 9: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht, Berichtsjahre 2019 – 2020

	Neuabschlüsse 2019			Neuabschlüsse 2020			Entwicklung von 2019 nach 2020 (in %)		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Deutsche	453.651	285.219	168.435	413.559	263.610	149.949	-8,8	-7,6	-11,0
Ausländer	59.658	40.701	18.957	52.113	33.369	18.744	-12,6	-18,0	-1,1
Insgesamt	513.309	325.917	187.392	465.672	296.982	168.693	-9,3	-8,9	-10,0

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Insgesamt sind die Analysen zur Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit ausländischen Auszubildenden im Corona-Jahr 2020 mit unterschiedlichen Unsicherheiten behaftet. Zum einen gab es die oben beschriebenen Meldeprobleme und zum anderen eine abklingende Einmündungszahl von Geflüchteten ins duale System der Berufsausbildung. Rückläufige Neuabschlusszahlen mit ausländischen Auszubildenden wären also auch unbeeinflusst von Corona aufgetreten. Corona bzw. der Einfluss der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben diese Entwicklung aber sicher verstärkt. In welchem Umfang dies geschehen ist, kann hier allerdings nicht ermittelt werden.

3.2.4 Alter der Auszubildenden

Die Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 haben gezeigt, dass ältere Jugendliche häufiger als jüngere eine durch die Corona-Krise verstärkte Belastung bei ihrer Suche nach einer Ausbildungsstelle beobachtet haben. Im folgenden Abschnitt soll daher überprüft werden, ob sich an der Altersstruktur der jungen Menschen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag im Corona-Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr auffällige Entwicklungen ergeben haben.

Tabelle 10: Durchschnittsalter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach ausgewählten Personenmerkmalen; Bundesgebiet 2015 – 2020

Personenmerkmal	Berichtsjahr					
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Insgesamt	19,7	19,8	19,9	19,9	20,0	19,9
Geschlecht						
Männer	19,6	19,7	19,8	19,9	19,9	19,8
Frauen	19,9	19,9	20,0	20,0	20,1	20,1
Schulabschluss						
ohne Hauptschulabschluss	20,3	20,3	20,6	20,5	20,6	20,4
mit Hauptschulabschluss	19,4	19,4	19,4	19,4	19,4	19,4
mit Realschulabschluss	19,0	18,9	19,0	19,0	19,0	19,0
mit Studienberechtigung	21,1	21,1	21,2	21,2	21,3	21,3
im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zugeordnet werden kann	23,3	23,8	24,1	24,6	25,0	25,2
Staatsangehörigkeit						
Deutsche	19,6	19,6	19,6	19,6	19,6	19,6
Ausländer	21,0	21,5	22,0	22,3	22,5	22,5

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2015 bis 2020. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Das Alter der Auszubildenden ergibt sich bei der Berufsbildungsstatistik ab 2007 aus der Differenz von Berichtsjahr und Geburtsjahr. Das Durchschnittsalter wird dann als arithmetisches Mittel berechnet.²⁰ Das Durchschnittsalter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2020 verblieb mit 19,9 Jahren nahezu auf dem Niveau vom Vorjahr (20,0

²⁰ „Bei der Berechnung des Durchschnittsalters erfolgte bis zum Jahr 2015 (nicht Berichtsjahr) für die verschiedenen Altersjahrgänge jeweils eine Erhöhung um 0,5. Diese Kalkulation wurde gewählt, da das Alter bzw. (ab 2007) das Geburtsjahr im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nur jahresgenau erhoben wird. Ohne Aufschlag gilt das mit diesen Daten ermittelte Durchschnittsalter (unter Annahme einer

Jahre) (vgl. [Tabelle 10](#)). Sprunghafte Entwicklungen sind hier aber auch nicht zu erwarten und zeigen sich auch nicht bei der Differenzierung nach den unterschiedlichen Personenmerkmalen. Größere Veränderungen beim Durchschnittsalter ergeben sich in den letzten Jahren im Wesentlichen nur bei den ausländischen Auszubildenden. Hier stieg das Durchschnittsalter von 21,0 Jahren im Berichtsjahr 2015 auf nunmehr 22,5 Jahre in 2020. Diese Entwicklung ist maßgeblich geprägt durch die verstärkte Einmündung Geflüchteter ins duale System in diesem Zeitraum, da diese im Durchschnitt bei der Einmündung deutlich älter sind als die deutschen Auszubildenden und auch als die ausländischen Auszubildenden insgesamt.

Differenziert nach den einzelnen Altersjahrgängen zeigen sich die deutlichsten Rückgänge bei den 19-jährigen (-12,4 %), bei den 18-jährigen (-11,3 %) und auch bei den „älteren“ Auszubildenden im Alter von 24 bis 39 Jahre (-10,3 %). Bei den 19-Jährigen und auch den 24- bis 39-Jährigen kommt noch hinzu, dass diese in den letzten fünf Jahren vor Corona im Durchschnitt eine positive Entwicklung bei den Neuabschlüssen hatten (vgl. [Tabelle 11](#)). Dadurch ist der massive Einbruch im Corona-Jahr 2020 hier noch etwas höher zu bewerten. Insgesamt ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in allen Altersjahrgängen von 2019 nach 2020 gesunken. Am geringsten fiel der Rückgang in der im Vergleich schwach besetzten Gruppe der über 40-jährigen Auszubildenden aus (-0,7 %). Hier ist allerdings zu beachten, dass diese Gruppe in den letzten Jahren deutliche Zuwächse zu verzeichnen hatte, sodass die durchschnittliche Entwicklung in den letzten fünf Jahren mit +8,8 Prozent deutlich positiv war. Der nur leichte Rückgang 2020 ist daher auch immer vor diesem Hintergrund zu bewerten und fällt so gesehen nicht kleiner aus als in den anderen Altersgruppen. Insgesamt konnte im Rahmen der Analysen somit keine Altersgruppe ausgemacht werden, in der sich – im Vergleich zu den anderen Gruppen – besonders auffällige Rückgänge ereignet haben.

Tabelle 11: Entwicklung der Neuabschlusszahlen in den einzelnen Altersjahrgängen; 5-Jahres-Durchschnitt (2015 – 2019) und Vorjahresvergleich (2019 – 2020)

Entwicklung der Neuabschlusszahlen			
	5-Jahres-Durchschnitt (2015 – 2019)	2019 – 2020	Neuabschlüsse 2020
16 und jünger	0,4	-6,9	53.940
17	-2,7	-7,5	69.144
18	-0,9	-11,3	68.919
19	1,2	-12,4	69.720
20	0,7	-8,4	58.158
21	-0,3	-8,4	39.762
22	-0,3	-9,2	27.585
23	-1,6	-5,3	19.995
24 bis 39	1,5	-10,3	56.592
40 und älter	8,8	-0,7	1.860

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2014 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Gleichverteilung der Geburten über das Kalenderjahr) für die Jahresmitte. Neuabschlüsse erfolgen jedoch i. d. R. im Herbst und die Zahl der Neuabschlüsse bzw. Ausbildungsanfänger/-innen eines Kalenderjahres werden zudem mit Bezug zum 31.12. gezählt. Da ein Teil der Auszubildenden dann schon bald das nächste Lebensjahr erreicht (Geburtstag im Januar, Februar, März ...), erscheint es sinnvoll, einen Aufschlag für das Durchschnittsalter zu kalkulieren. Ohne Aufschlag ist das Durchschnittsalter verzerrt. Da jedoch nicht genau bestimmt werden kann, um wie viele Monate das Durchschnittsalter verzerrt ist, wurde die Kalkulation um +0,5 auch rückwirkend (für alle Berichtsjahre) aufgegeben. Es bleibt jedoch zu berücksichtigen, dass das tatsächliche Durchschnittsalter über dem berechneten Durchschnittsalter liegt.“ (vgl. UHLY 2021b).

3.3 Berufsstrukturelle Entwicklungen

Der folgende Abschnitt befasst sich mit Analysen ausgewählter berufsstruktureller Entwicklungen innerhalb der dualen Berufsausbildung nach BBiG und HwO im Corona-Jahr 2020. Im Fokus der Betrachtung stehen die Berufsgruppierungen der Produktions-, primären und sekundären Dienstleistungsberufe, der zweijährigen Berufe sowie MINT- und IT-Berufe. Da hiermit die Konzentration von der Ebene der Personenmerkmale auf die Berufsebene wechselt, hat dieser Abschnitt auch schon eine einleitende Funktion für die Analysen zur Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den einzelnen Ausbildungsberufen (vgl. Punkt 3.4).

Berufssektoren

Der Dienstleistungssektor hat seit den 1980er-Jahren in der Bundesrepublik Deutschland zunehmend die dominierende Rolle im Beschäftigungssystem übernommen (vgl. WALDEN 2007). Dies zeigt sich seither auch bei der Entwicklung der Dienstleistungsberufe im dualen System der Berufsausbildung. Seit Mitte der 1990er-Jahre stieg der Anteil der Neuabschlüsse in Dienstleistungsberufen bis 2010 nahezu stetig. Seither ist er wieder rückläufig (vgl. KROLL 2021a). [Tabelle 12](#) zeigt, dass im Bereich der Berufssektoren der größte Rückgang im Berichtsjahr 2020 bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in der Gruppe der primären Dienstleistungsberufe stattgefunden hat (-11,2 %). Allerdings ging der Anteil der primären Dienstleistungsberufe – anders als der der sekundären Dienstleistungsberufe – bereits in den letzten Jahren stetig zurück. Diese Entwicklung wurde durch die Corona-Krise noch

Infokasten „Produktions-, primäre und sekundäre Dienstleistungsberufe“

Die Gliederung nach Produktions- und Dienstleistungsberufen basiert zum einen auf der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) und zum anderen auf Angaben zu den Tätigkeitsschwerpunkten des Mikrozensus 2011. Die Zuordnung der 5-Steller der KldB 2010 zu den jeweiligen Berufssektoren (Produktionsberufe/ primäre Dienstleistungsberufe/ sekundäre Dienstleistungsberufe) erfolgte nach TIEMANN u. a. 2008 (vgl. auch HALL 2007). Im Rahmen des Mikrozensus sollten die Befragten aus einer Liste von 20 Tätigkeiten diejenige nennen, die für ihre alltägliche Arbeit die größte Bedeutung hat. Die Anteile der Tätigkeiten wurden gemäß ihrer Zugehörigkeit zum jeweiligen Sektor aufsummiert. Nach diesem Prozedere konnten den einzelnen Berufen jeweils ein Berufssektor zugeordnet werden. Ausführliche Informationen zum Vorgehen sowie eine vollständige Liste der Produktions- und Dienstleistungsberufe finden sich bei KROLL (2021b) unter: https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_berufsliste-p-dl_2020.xlsx

Tätigkeitsschwerpunkte in den **primären Dienstleistungsberufen**: Handels- und Bürotätigkeiten sowie allgemeine Dienste wie Bewirten, Lagern, Transportieren, Reinigen und Sichern.

Tätigkeitsschwerpunkte in den **sekundären Dienstleistungsberufen**: Messen, Prüfen, Forschen, Gestalten, Gesetze anwenden, Beraten, Pflegen und Behandeln.

einmal verstärkt. Dies war indes durchaus zu erwarten, denn bei den primären Dienstleistungsberufen dominieren unter anderem Tätigkeiten (siehe Infokasten), deren Ausübungen durch die Maßnahmen zur Krisenbewältigung deutlich eingeschränkt waren (z. B. Bewirten, Handelstätigkeiten etc.). Und bereits Analysen in einer frühen Phase der Corona-Krise haben Branchen ausgemacht, die besonders von Corona betroffen sind bzw. seien werden. Hierzu zählen

beispielsweise der Einzelhandel, Tourismus, das Gastgewerbe und andere Branchen (vgl. MAIER 2020), in denen zahlreiche Berufe aus dem primären Dienstleistungsbereich ausgebildet werden. Eine Reduktion des primären Dienstleistungsbereichs auf diese – auch durch die Öffentlichkeit und die Medien stark wahrgenommenen – Branchen wäre allerdings zu kurz gegriffen. Denn es gibt auch Branchen des primären Dienstleistungsbereichs, in denen es von 2019 nach 2020 zu einem Anstieg der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge kam und die damit die Rückgänge in diesem Bereich auf einem Niveau halten, welches nicht derart stark von den anderen Berufssektoren abweicht (vgl. [Tabelle 12](#)). Auf die Entwicklung der Neuabschlüsse in einzelnen ausgewählten Ausbildungsberufen wird in Abschnitt 3.4 genauer eingegangen.

Auch bei den sekundären Dienstleistungsberufen kam es 2020 im Vergleich zum Vorjahr zu einem merklichen Einbruch bei den Neuabschlüssen (-8,1 %). Dieser ist zwar nicht so deutlich wie bei den primären Dienstleistungsberufen; wenn man aber in die Bewertung mit einbezieht, dass die Entwicklung der letzten fünf Jahre in diesem Sektor positiv war, so liegen die beiden Sektoren bei der Neuabschlussentwicklung nicht sonderlich weit auseinander. Auch im Sektor der sekundären Ausbildungsberufe gab es Branchen, die besonders von den Corona-Maßnahmen betroffen waren. Beispielhaft sei an dieser Stelle die Veranstaltungsbranche genannt.

Nach einer in den letzten Jahren positiven Entwicklung gingen auch die Neuabschlüsse in den Produktionsberufen von 2019 nach 2020 recht deutlich zurück (-7,5 %). Dies zeigt, dass durch die Kreislaufverflechtung aller Branchen einer Volkswirtschaft im Krisenfall auch eine Vielzahl von Branchen betroffen ist. Interessant wird es in diesem Zusammenhang auch sein, wie unterschiedlich sich der Aufholprozess in den unterschiedlichen Branchen nach Überwindung der Krise gestaltet bzw. wie lange die Krisenwirkungen jeweils andauern.

MINT-Berufe

Seit dem Berichtsjahr 2010 haben die MINT-Ausbildungsberufe (Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) im dualen System der Berufsausbildung stetig an Bedeutung gewonnen. So sind seit dem Berichtsjahr 2017 mehr als ein Drittel der neuen Ausbildungsverträge in dieser Berufsgruppierung abgeschlossen worden. Auch wenn hier die Rückgänge bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen von 2019 nach 2020 leicht überdurchschnittlich waren (-10,2 %) (vgl. [Tabelle 13](#)), bleibt der MINT-Anteil an allen Neuabschlüssen auf diesem Niveau. Die rückläufige Entwicklung zeigt sich sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern und dies gleich stark. Dies bedeutet, dass sich im Vergleich zum Vorjahr auch an dem traditionell geringen Frauenanteil in MINT-Berufen (rd. 11 %)

Tabelle 12: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Produktions- und Dienstleistungsberufen; 5-Jahres-Durchschnitt (2015 – 2019) und Vorjahresvergleich (2019 – 2020); Bundesgebiet

Berufssektoren	Entwicklung der Neuabschlusszahlen		
	5-Jahres-Durchschnitt (2015 – 2019)	2019 – 2020	Neuabschlüsse 2020
Produktionsberufe	0,8	-7,5	180.093
primäre Dienstleistungsberufe	-1,5	-11,2	205.134
sekundäre Dienstleistungsberufe	1,3	-8,1	80.448
Insgesamt	-0,2	-9,3	465.672

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2014 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

nichts geändert hat. Auch wenn Frauen durchaus Präferenzen für ausgewählte MINT-Berufe haben, ist hier der weit überwiegende Teil männlich dominiert, häufig sogar fast ausschließlich mit Männern besetzt (vgl. KROLL 2017).

Tabelle 13: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in MINT-Berufen¹ im dualen System (BBiG/HwO); Bundesgebiet 2019 – 2020

MINT-Bereiche	Insgesamt			Männer			Frauen		
	2019	2020	Entwicklung 2019 nach 2020 (in %)	2019	2020	Entwicklung 2019 nach 2020 (in %)	2019	2020	Entwicklung 2019 nach 2020 (in %)
Informatik	18.954	17.478	-7,8	17.247	15.843	-8,1	1.707	1.635	-4,2
Naturwissenschaften, Mathematik	5.853	5.370	-8,3	3.768	3.495	-7,2	2.085	1.875	-10,1
Technik	155.670	139.263	-10,5	139.041	124.437	-10,5	16.632	14.829	-10,8
MINT-Berufe insgesamt	180.480	162.114	-10,2	160.056	143.775	-10,2	20.424	18.339	-10,2

¹ Zur Abgrenzung der MINT-Berufe im dualen System (BBiG/HwO) siehe KROLL (2021c).

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Auch wenn im quantitativ deutlich größten Bereich der MINT-Berufe – im Technikbereich – prozentual im Vorjahresvergleich die größten Rückgänge auftraten (-10,5 %), so wurden auch 2020 immer noch knapp neun von zehn neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in der MINT-Gruppierung in den technischen Ausbildungsberufen abgeschlossen. Die geringsten Rückgänge verzeichnete der Bereich Informatik (-7,8 %) und dies bei den Frauen (-4,2 %) noch einmal geringer als bei den Männern (-8,1 %). Allerdings liegt der Frauenanteil im MINT-Bereich Informatik/IT-Berufe (rd. 10 %) trotz des leichteren Rückgangs bei den Frauen auch im Jahr 2020 nochmals unter dem in den MINT-Berufen insgesamt.

3.4 Entwicklung in den einzelnen Ausbildungsberufen

Die zuvor im Beitrag dargestellten Ergebnisse zur teils deutlich unterschiedlichen Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Corona-Jahr 2020 in den Produktions- und Dienstleistungsberufen und vor allem in den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen lässt auch einen unterschiedlich starken Einfluss der Corona-Maßnahmen auf die Neuabschlussentwicklung in den einzelnen Ausbildungsberufen vermuten. In der Öffentlichkeit – mitbeeinflusst durch die mediale Berichterstattung – dürften vor allem Berufe aus dem Hotel- und Gastgewerbe, dem Veranstaltungsgewerbe oder auch der Tourismusbranche als besonders von den Corona-Maßnahmen betroffen wahrgenommen worden sein. Ob sich diese Wahrnehmung mit der Entwicklung bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen deckt bzw. sich auch auffällige Entwicklungen positiver oder negativer Art bei den Neuabschlusszahlen in Ausbildungsberufen ereigneten, die bislang nicht im Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung standen, soll im folgenden Abschnitt betrachtet werden. Dies umfasst nicht nur die bloße Entwicklung bei den Neuabschlusszahlen in ausgewählten Ausbildungsberufen insgesamt (Punkt 3.4.1), sondern im Unterpunkt 3.4.2 auch die Zusammensetzung nach Personenmerkmalen innerhalb der besonders von Corona betroffenen Berufe.

3.4.1 Welche Berufe waren besonders betroffen?

Basis für die folgenden Analysen bilden die Ausbildungsberufe (nach BBiG/HwO) der Berufsbildungsstatistik (Erläuterung siehe Infokasten). Die Zusammenfassung der Erhebungsberufe zu Ausbildungsberufen wurde vor allem gewählt, um eine gemeinsame Ebene mit den Daten der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit herzustellen. So können zusätzlich zu den Differenzierungsmöglichkeiten der Berufsbildungsstatistik auch noch Informationen zur Marktlage in den jeweiligen Ausbildungsberufen mit in die Betrachtung aufgenommen werden.²¹

Infokasten „Erhebungsberufe und Ausbildungsberufe“

„In DAZUBI wird von **Erhebungsberufen** gesprochen, wenn die Differenzierung der Berufe nach Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereichen gemeint ist. Ab dem Berichtsjahr 2012 werden zudem im Beruf „Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (HwEx)“ die Schwerpunkte analog zu den Fachrichtungen bei anderen Ausbildungsberufen differenziert erfasst. Eine Liste aller Erhebungsberufe der Berufsbildungsstatistik sowie die Berufsschlüssel gemäß der KIdB 1992 und der KIdB 2010 findet man unter URL: https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_berufsliste-berufsschluesel-kldb1992-und-kldb2010.xlsx(Stand: 09.11.2021)

Von **Ausbildungsberufen** ist die Rede, wenn alle Meldungen nach Fachrichtungen, Schwerpunkten sowie Zuständigkeitsbereichen eines Berufs zusammengefasst sind.

Von **Ausbildungsberuf inklusive Vorgänger** wird gesprochen, wenn alle Bereiche und/oder Fachrichtungen sowie weitere Differenzierungen von Erhebungsberufen und zusätzlich Ausbildungsverträge aus einem aufgehobenen Vorgängerberuf bzw. einer aufgehobenen Ausbildungsordnung zusammengefasst sind.“ (vgl. UHLY 2021b).

²¹ An dieser Stelle sei nochmal auf die unterschiedliche Anlage der beiden Erhebungen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen verwiesen (UHLY et al. 2009). Besonders entscheidend sind hier die unterschiedlichen Stichtage der BIBB-Erhebung zum 30. September und der Berufsbildungsstatistik (Erhebung zum 31. Dezember).

Schaut man sich zu Beginn erst einmal alle der mehr als 320 Ausbildungsberufe in ihrer Gesamtheit an, so zeigt sich, dass in rd. zwei Drittel dieser Ausbildungsberufe die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 2019 nach 2020 zurückgegangen ist. Dass diese Entwicklung nicht alleine auf einen Corona-Effekt zurückzuführen ist, wurde im Laufe des Beitrags erläutert. Dennoch haben die teils deutlich einschneidenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie diese Entwicklung ohne Frage verstärkt. Bei knapp der Hälfte aller Ausbildungsberufe kam es zu einem Rückgang bei den Neuabschlüssen von zehn Prozent oder mehr; bei mehr als einem Viertel sogar von 20 Prozent und mehr. Auf der anderen Seite gab es aber auch durchaus Ausbildungsberufe, die in der Corona-Pandemie Zuwächse bei den Neuabschlusszahlen verzeichnen konnten.²²

Berufe mit den deutlichsten relativen Rückgängen

Der mit Abstand stärkste Einbruch bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen²³ ergab sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr im Beruf „**Tourismuskaufmann/-kauffrau (Kaufmann/Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen)**“. Hier hat sich mit einem Rückgang von - 61,0 Prozent die Zahl der Neuabschlüsse deutlich mehr als halbiert (vgl. [Tabelle 14](#)). Die erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation (eANR), berechnet auf der Basis der BIBB-Erhebung zum 30. September und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (siehe Infokasten), für diesen Beruf zeigt, dass es hier eher zu einem Versorgungsproblem der Jugendlichen denn zu einem Besetzungsproblem von noch offenen Stellen kam. Rechnerisch kamen hier 89,4 Ausbildungsplatzangebote auf 100 nachfragende Jugendliche. Insgesamt überstieg damit die Zahl der zum Stichtag 30. September noch suchenden unvermittelten Bewerber mit Alternative die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze recht deutlich. Aufgrund der starken Betroffenheit der Tourismusbranche durch die Corona-Maßnahmen war auch ein Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen durchaus zu erwarten, wenn auch nicht unbedingt in dieser starken Ausprägung. Außerdem erwähnenswert ist, dass Analysen zu den vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen im Beruf „Tourismuskaufmann/-kauffrau“ einen deutlichen Anstieg der Vertragslösungsquote im Jahr 2020 ergaben (+4,9 PP). Dies ist deswegen besonders, da die Lösungsquote bei dem überwiegenden Teil der Ausbildungsberufe gesunken ist. Insgesamt fiel die Lösungsquote mit 25,1 Prozent im Berichtsjahr 2020 deutlich niedriger aus als noch ein Jahr zuvor (2019: 26,9 %) (vgl. UHLY 2021c).

Auch die Veranstaltungsbranche ist eine, die unter den Corona-Beschränkungen mit am meisten gelitten hat. Dazu zählen nicht nur Konzertveranstalter, sondern auch Kongressveranstalter, Eventagenturen und Messeunternehmen. Dies zeigt sich auch bei der Entwicklung der Neuabschlüsse in den entsprechenden Ausbildungsberufen. So belegen die Berufe „**Veranstaltungskaufmann/-kauffrau**“ (-38,5 %) und „**Fachkraft für Veranstaltungstechnik**“ (-37,4 %) die Plätze zwei und drei unter den Berufen mit den stärksten Rückgängen. Auch hier zeigt sich bei beiden Berufen ein „Bewerberüberschuss“. Rechnerisch kamen bei den Veranstaltungskaufleuten 72,5 Ausbildungsplatzangebote auf 100 nachfragende Jugendliche. Bei den Fachkräften für Veranstaltungstechnik waren es 86,8. Durch den Einbruch in der Veranstaltungsbranche sind aber nicht nur die genannten Ausbildungsberufe betroffen, sondern auch Berufe, die zum erweiterten Kreis gehören und teilweise von dieser Branche abhängen. Ein

²² Eine vollständige Berufsliste mit der Entwicklung (absolut und relativ) der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge für 2020 im Vergleich zum Vorjahr findet sich bei KROLL/UHLY 2021.

²³ Um starke Verzerrungen bei den Anteilsberechnungen aufgrund zu geringer Fallzahlen zu vermeiden und den Fokus auf quantitativ bedeutsame Ausbildungsberufe zu richten, wurden für die folgenden Berechnungen nur Berufe mit mehr als 500 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Berichtsjahr 2019 berücksichtigt.

Beispiel wäre der Ausbildungsberuf „Fotograf/-in“, der unter anderem im Rahmen von größeren oder kleineren Veranstaltungen (z. B. Hochzeitsfotografen/-innen) tätig wird. Auch hier kam es im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2020 zu einem deutlichen Rückgang der Neuabschlusszahlen (-35,2 %).²⁴

Neben der Tourismus- und Veranstaltungsbranche ergaben sich auch massive Einschränkungen für das Hotel- und Gaststättengewerbe durch die Corona-Maßnahmen. So zählen auch die Berufe „**Hotelfachmann/-fachfrau**“ (Platz 6 mit -31,0 %), „**Restaurantfachmann/-fachfrau**“ (Platz 15 mit -21,9 %), „**Fachkraft im Gastgewerbe**“ (Platz 19 mit -20,0 %) und „**Koch/Köchin**“ (Platz 20 mit -19,8 %) zu den 25 Berufen mit den stärksten Rückgängen bei den Neuabschlüssen im Vergleich zum Vorjahr. Anders als bei den zuvor genannten Berufen gab es in den aufgeführten Ausbildungsberufen des Hotel- und Gaststättengewerbes allerdings ein Ausbildungsplatzangebot, welches die Nachfrage teils deutlich überstieg. So kamen auf 100 nachfragende Jugendliche bei den Restaurantfachleuten über 150 Ausbildungsplatzangebote, was dazu führte, dass zum 30. September 2020 in diesem Ausbildungsberuf auf einen unversorgten Bewerber 13 unbesetzte Stellen kamen. Ähnlich – wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau – stellt sich die Lage am Ausbildungsstellenmarkt 2020 in den anderen Ausbildungsberufen dieses Bereichs dar.

Zu den Berufen mit den deutlichsten Neuabschlussrückgängen zählt auf Platz 22 mit -18,6 Prozent auch der Beruf „Friseur/-in“, für den die Nachfrage im Jahr 2020 größer war als das Angebot (eANR: 91,0). Dieser sei hier noch erwähnt, da er in der öffentlichen Wahrnehmung einen besonderen Stellenwert hat. Dies gilt auch für die anderen zuvor genannten Branchen, die von der Öffentlichkeit vermutlich häufig als besonders von den Corona-Maßnahmen betroffen wahrgenommen wurden, da sie unmittelbar das öffentliche Leben vieler Bürgerinnen und Bürger beeinflussen.

Überdies gibt es aber auch Branchen bzw. (Ausbildungs-)Berufe die nicht diese öffentliche Prominenz hatten und dennoch – gemessen über die Entwicklung der Neuabschlusszahlen – deutliche Einschnitte durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie erfahren mussten. So befinden sich bspw. die Berufe „Zerspanungsmechaniker/-in“ (-29,2 %) und „Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik“ (-28,8 %) unter den TOP-10-Berufen mit den stärksten Neuabschlussrückgängen. Und auch weitere Mechaniker-ausbildungen fallen unter die TOP 25, wie Feinwerkmechaniker/-in (-27,0 %) oder Werkzeugmechaniker/-in (-25,4 %). Maßgeblich mitverantwortlich für diese deutlichen Rückgänge dürften die coronabedingten schlechten Auftragslagen bei den entsprechenden Betrieben sein. So erwarteten bspw. 60 Prozent der im Rahmen der 5. Blitzumfrage des Verbandes des Maschinen- und Anlagenbaus (VDMA; März bis Mai 2020) befragten Unternehmen Umsatzeinbußen von zehn bis 30 Prozent. Außerdem ergab die Befragung, dass Personalabbau in immer mehr Unternehmen anzutreffen ist (vgl. VDMA 2020).

²⁴ Der Ausbildungsberuf „Fotograf/-in“ taucht in den Tabellen 14 und 16 nicht auf, da er im Berichtsjahr 2019 weniger als 500 Neuabschlüsse verzeichnete und somit das Ausschlusskriterium nicht erfüllt.

Infokasten „Begriffe der Ausbildungsmarktbilanz“

„In der Ausbildungsmarktbilanz stellen die Begriffe Berufsausbildungsstellen und Ausbildungsplatzangebot keine Synonyme dar, ebenso nicht Ausbildungsstellenbewerber/-innen, Ausbildungsplatznachfrager/-innen und Ausbildungsinteressierte. [...]

Zum offiziellen und für die abschließende Gesamtbilanz maßgeblichen Ausbildungsplatzangebot eines Jahres zählen die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, die das BIBB im Rahmen seiner Erhebung zum 30. September erfasst (erfolgreich besetztes Angebot), sowie die bei der BA registrierten betrieblichen Berufsausbildungsstellen, die der Arbeitsverwaltung während des Berichtsjahres zur Vermittlung angeboten wurden und die zum Stichtag 30. September noch nicht besetzt waren (erfolgloses, unbesetztes Angebot).

Zur offiziellen und für die abschließende Gesamtbilanz maßgeblichen Ausbildungsplatznachfrage zählen jene ausbildungsinteressierten Jugendlichen, die entweder einen neuen Ausbildungsvertrag abschlossen und somit über die BIBB-Erhebung zum 30. September erfasst werden (erfolgreiche Nachfrage) oder die zum Kreis der Ausbildungsstellenbewerber/-innen gehören, die zum Stichtag 30. September weiterhin auf Ausbildungsplatzsuche sind (erfolglose Nachfrage).

Die erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation (eANR) zeigt an, wie viele Ausbildungsplatzangebote rechnerisch auf 100 Ausbildungsplatznachfrager/-innen entfallen. „Erweitert“ bedeutet, dass zu den erfolglosen Ausbildungsplatznachfragern/-nachfragerinnen im Gegensatz zu früheren Berechnungen alle von den Beratungs- und Vermittlungsdiensten erfasst und zum Stichtag noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber/-innen gerechnet werden. In früheren Berechnungen wurden nur diejenigen noch suchenden Bewerber/-innen berücksichtigt, die sich nicht um eine zwischenzeitliche Überbrückung (z. B. Arbeit, teilqualifizierender Schulbesuch) kümmern konnten oder wollten. Mit der neuen Berechnung wird verhindert, dass noch suchende Jugendliche aus der Erfassung der (erfolglosen) Ausbildungsplatznachfrage ausgeschlossen werden, weil sie sich, wie durchaus erwünscht, gegebenenfalls um eine Überbrückungsalternative kümmern. Die eANR liefert somit auch ein deutlich realistischeres Bild vom Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage als die traditionelle Berechnungsform.“ (vgl. OEYNHAUSEN/MILDE/ULRICH 2021).

Dass die Corona-Krise deutlichen Einfluss auf die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge hat, zeigt auch ein Vergleich der Entwicklung von 2018 nach 2019 mit der Entwicklung 2019 nach 2020. Fasst man die Berufe mit den höchsten Rückgängen 2020 zusammen und berechnet für diese Gruppe die Entwicklung der Neuabschlusszahlen 2018 nach 2019, so liegt der Wert mit -5,6 Prozent deutlich unter dem von 2019 nach 2020 (-25,0 %). In den Jahren davor blieben die Neuabschlusszahlen in dieser Gruppe sogar nahezu konstant.

Insgesamt zeigen sich bei den Berufen mit den höchsten Neuabschlussrückgängen unterschiedliche Problemlagen. Beispielhaft seien hier auf der einen Seite die Berufe des Hotel- und Gaststättengewerbes genannt, die schon in den vergangenen Jahren mit starken Besetzungsproblemen zu kämpfen hatten (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021, Tabelle 5). Diese haben sich im Corona-Jahr 2020 noch einmal verstärkt, sodass in diesen Berufen eine Vielzahl offener Stellen zu finden waren. Auf der anderen Seite stehen die Berufe mit Versorgungsproblemen, wo die Zahl der nachfragenden Jugendlichen die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen deutlich übertraf. Beide Ungleichgewichte tragen jeweils zur beschriebenen Entwicklung bei.

Berufe mit den deutlichsten relativen Zuwächsen

Auch wenn die Zahl der Berufe mit Neuabschlussrückgängen deutlich überwiegt, gab es auch im Berichtsjahr 2020 Ausbildungsberufe, die im Vergleich zum Vorjahr Zuwächse verzeichnen konnten (vgl. [Tabelle 15](#)). Auffällig hierbei ist zunächst, dass rund die Hälfte aller TOP-25-Berufe mit Zuwächsen Handwerksberufe sind. So liegen die Handwerksberufe „Zweiradmechaniker/-in“ (+13,9 %), „Zimmerer/-in“ (+12,1 %) und „Vermessungstechniker/-in“ (+8,2 %) auf den Plätzen zwei, vier und sieben. Und selbst im ohnehin schon sehr stark besetzten Beruf „Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik“ wurden 2020 noch einmal mehr neue Ausbildungsverträge geschlossen als 2019 (2019: rd. 12.900 vs. 2020: rd. 13.200; +1,9 %). Weitere Berufe mit teils deutlichen Neuabschlusszuwächsen sind: „Straßenwärter/-in“ mit +15,0 Prozent, „Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r“ mit +13,3 Prozent und Pferdewirt/-in mit +11,5 Prozent.

In der Gruppe der Berufe mit den höchsten Zuwächsen scheint die Corona-Krise durchaus einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge gehabt zu haben. Fasst man die Neuabschlüsse aller Berufe dieser Gruppe zusammen und vergleicht die Entwicklung aus dem Vorvorjahr mit der von 2019 nach 2020, so fällt der Zuwachs von 2019 nach 2020 höher aus (+4,4 %) als von 2018 nach 2019 (+1,4 %).

Tabelle 14: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Berufen mit den stärksten prozentualen Rückgängen (TOP 25) 2020 im Vergleich zum Vorjahr inklusive ausgewählter Eckwerte zum Ausbildungsmarkt; Bundesgebiet 2019 – 2020

Ausbildungsberuf (Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereiche zusammengefasst; ggf. mit Vorgänger)	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (Erhebung zum 31.12.) ¹		Entwicklung zum Vorjahr (in %)	Unbesetzte Ausbildungs- plätze (UBA)		Unvermittelte Bewerber ohne Alternative (UVBoA)		Unvermittelte Bewerber mit Alternative (UVBmA)		Unbesetzte Berufsausbil- dungsstellen je unversorgtem Bewerber (UBA/UVBoA)	Erweiterte Angebots- Nachfrage- Relation (eANR; Basis 30.09.)
	2019	2020		2019	2020	2019	2020	2019	2020	2020	2020
Tourismuskaufmann/-kauffrau (Kaufmann/Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen)	1.614	630	-61,0	162	78	72	61	150	111	1,3	89,4
Veranstaltungskaufmann/-kauffrau	1.830	1.125	-38,5	63	63	184	219	336	321	0,3	72,5
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	1.293	810	-37,4	51	54	73	76	102	114	0,7	86,8
Personaldienstleistungskaufmann/-kauffrau	870	570	-34,5	75	138	50	68	111	96	2,0	96,9
Kaufmann/Kauffrau für Digitalisierungsmanagement	1.035	696	-32,8	72	123	52	59	69	60	2,1	100,4
Hotelfachmann/-fachfrau	8.142	5.616	-31,0	1.413	1.413	204	258	333	330	5,5	112,6
Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe	849	600	-29,3	27	33	16	30	48	45	1,1	94,2
Zerspanungsmechaniker/-in	6.057	4.290	-29,2	432	495	129	133	390	333	3,7	100,6
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	2.085	1.485	-28,8	276	375	14	23	72	60	16,3	118,1
Technische/-r Produktdesigner/-in	2.505	1.824	-27,2	93	108	72	65	243	210	1,7	92,1
Feinwerkmechaniker/-in	2.196	1.602	-27,0	234	243	27	27	93	81	9,0	107,8
Werkzeugmechaniker/-in	2.739	2.043	-25,4	183	216	21	40	108	99	5,4	103,6
Verfahrenstechnologe/-in Metall	558	417	-25,3	44	14	7	10	22	25	1,4	95,5
Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation	1.371	1.062	-22,5	63	57	86	108	138	111	0,5	87,4
Mediengestalter/-in Digital und Print	2.808	2.193	-21,9	84	93	411	528	765	783	0,2	65,1
Restaurantfachmann/-fachfrau	2.577	2.013	-21,9	1.290	1.413	74	109	123	129	13,0	151,9
Medientechnologe/-technologin Druck	708	555	-21,6	138	135	25	24	51	45	5,6	110,4
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung	5.487	4.332	-21,0	345	522	124	143	225	198	3,7	103,8
Maschinen- und Anlagenführer/-in	4.302	3.423	-20,4	330	426	263	316	582	522	1,3	90,4
Fachkraft im Gastgewerbe	2.217	1.773	-20,0	540	528	78	80	117	123	6,6	117,2
Koch/Köchin	7.800	6.258	-19,8	1.968	1.944	315	413	474	510	4,7	113,8
Automobilkaufmann/-kauffrau	5.199	4.179	-19,6	219	234	427	478	831	813	0,5	81,0
Friseur/-in	9.042	7.356	-18,6	1.734	945	589	760	957	1.041	1,2	91,0
Fachkraft für Kurier-,Express- und Postdienstleistungen	921	753	-18,2	48	672	39	49	54	36	13,7	167,2
Medienkaufmann/-kauffrau für Digital und Print	585	480	-17,9	6	14	19	26	45	26	0,5	92,9

¹ Um stärkere Verzerrungen aufgrund zu geringer Fallzahlen zu vermeiden, wurden hier nur Berufe mit mehr als 500 Neuabschlüssen im Berichtsjahr 2019 (Erhebung zum 31. Dezember) berücksichtigt.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung; BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Bundesagentur für Arbeit 2020).

Tabelle 15: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Berufen mit den stärksten prozentualen Zuwächsen (TOP 25) 2020 im Vergleich zum Vorjahr inklusive ausgewählter Eckwerte zum Ausbildungsmarkt; Bundesgebiet 2019 – 2020

Ausbildungsberuf (Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereiche zusammengefasst; ggf. mit Vorgänger)	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (Erhebung zum 31.12.) ¹		Entwicklung zum Vorjahr (in %)	Unbesetzte Ausbildungs- plätze (UBA)		Unvermittelte Bewerber ohne Alternative (UVBoA)		Unvermittelte Bewerber mit Alternative (UVBmA)		Unbesetzte Berufsausbil- dungsstellen je unversorgtem Bewerber (UBA/UVBoA)	Erweiterte Angebots- Nachfrage- Relation (eANR; Basis 30.09.)
	2019	2020		2019	2020	2019	2020	2019	2020	2020	2020
Straßenwärter/-in	621	714	15,0	10	32	10	8	36	40	4,0	97,8
Zweiradmechatroniker/-in	993	1.131	13,9	63	63	48	104	166	181	0,6	84,1
Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r	2.388	2.706	13,3	99	108	210	267	462	475	0,4	81,8
Zimmerer/-in	4.035	4.524	12,1	369	363	58	74	159	151	4,9	103,0
Pferdewirt/-in	705	786	11,5	40	55	49	55	82	110	1,0	88,8
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	1.098	1.197	9,0	113	150	230	220	197	190	0,7	84,5
Vermessungstechniker/-in	837	906	8,2	17	38	32	16	41	35	2,4	98,7
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in	1.083	1.161	7,2	122	160	57	70	126	101	2,3	99,2
Gärtner/-in	4.971	5.307	6,8	369	402	311	370	469	496	1,1	92,7
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst	1.449	1.536	6,0	88	20	78	111	124	145	0,2	87,0
Baugeräteleiter/-in	597	627	5,0	118	104	15	20	46	30	5,2	107,5
Straßenbauer/-in	1.881	1.974	4,9	324	337	42	57	78	87	5,9	110,1
Forstwirt/-in	663	693	4,5	29	10	30	48	47	87	0,2	85,2
Dachdecker/-in	3.360	3.492	3,9	577	772	68	87	129	127	8,9	114,6
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service	543	558	2,8	100	194	13	22	25	15	8,8	125,1
Notarfachangestellte/-r	540	552	2,2	27	35	9	8	7	*	4,4	104,5
Ausbaufacharbeiter/-in	615	627	2,0	13	25	11	10	16	16	2,5	99,8
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	12.918	13.161	1,9	1.208	1.444	304	376	590	691	3,8	102,6
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen	4.737	4.824	1,8	569	715	103	160	202	210	4,5	106,5
Maler/-in und Lackierer/-in	6.264	6.375	1,8	760	903	321	386	590	644	2,3	98,3
Maurer/-in	3.795	3.849	1,4	640	784	91	128	183	179	6,1	112,0
Drogist/-in	1.152	1.167	1,3	316	15	62	86	160	188	0,2	82,4
Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen	702	711	1,3	3	114	90	106	143	144	1,1	86,1
Tiefbaufacharbeiter/-in	1.824	1.842	1,0	148	178	33	36	44	46	4,9	104,7
Immobilienkaufmann/-frau	3.069	3.078	0,3	51	74	244	310	358	476	0,2	81,5

¹ Um stärkere Verzerrungen aufgrund zu geringer Fallzahlen zu vermeiden, wurden hier nur Berufe mit mehr als 500 Neuabschlüssen im Berichtsjahr 2019 (Erhebung zum 31. Dezember) berücksichtigt.

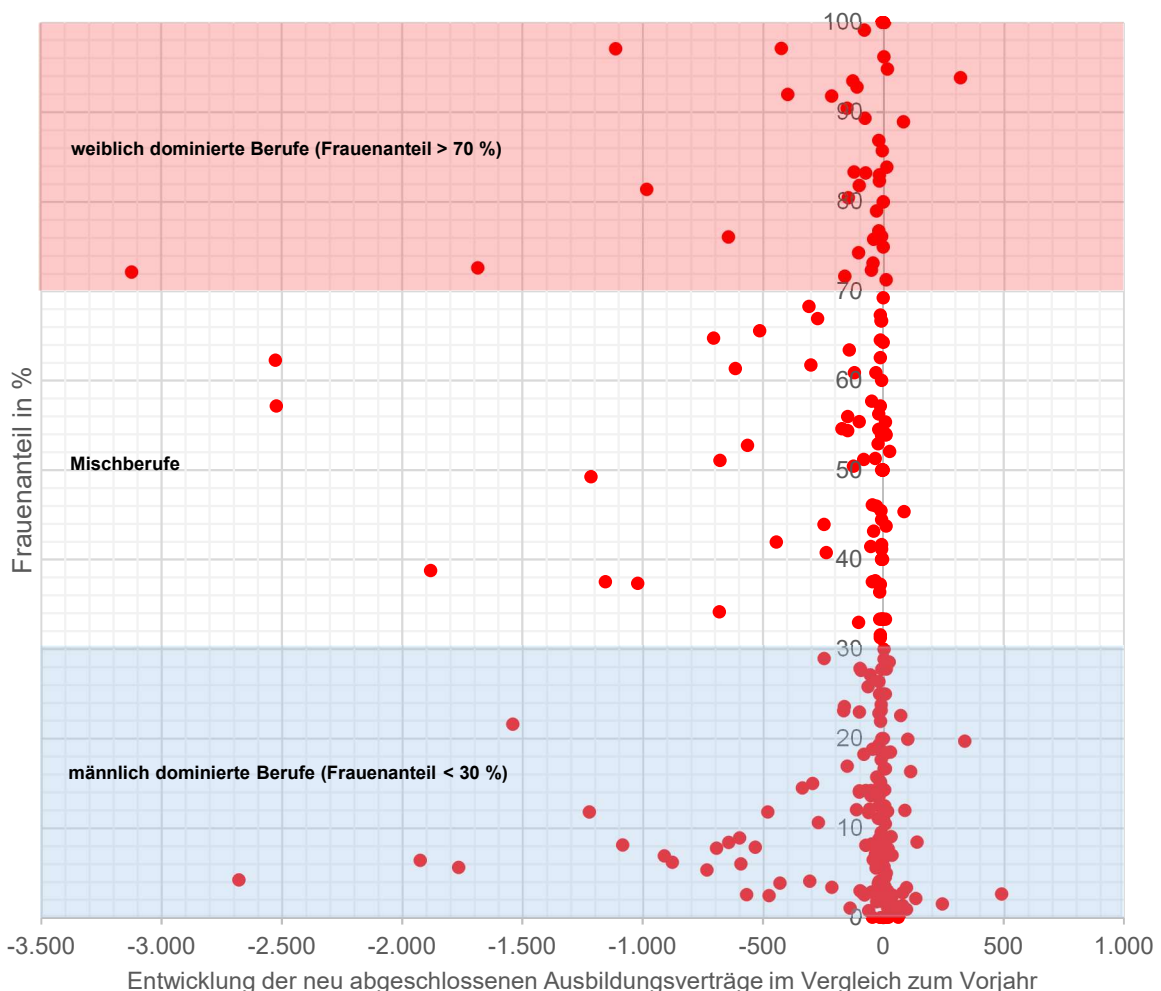
Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung; BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September; Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (Bundesagentur für Arbeit 2020).

3.4.2 Welche Personengruppen waren dominant in den besonders betroffenen Berufen?

Über die Betrachtung der besonders von Corona betroffenen Ausbildungsberufe und deren berufsspezifischen Marktlagen hinaus, sollen im folgenden Abschnitt vorwiegend die einzelnen Ausbildungsberufe mit starken Neuabschlussrückgängen hinsichtlich ihrer Zusammensetzung nach bestimmten Personenmerkmalen analysiert werden. In welchen dieser Ausbildungsberufe ist zum Beispiel ein bestimmtes Geschlecht, eine Staatsangehörigkeit oder ein bestimmter Schulabschluss dominant?

Starke Neuabschlussrückgänge bei den besonders betroffenen Berufen (vgl. [Tabelle 16](#)) ergaben sich sowohl in den männlich und weiblich dominierten Berufen als auch in den Mischberufen. Innerhalb dieser Ausbildungsberufe blieb die Geschlechterverteilung aber näherungsweise auf dem Niveau von 2019.

Abbildung 4: Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 im Vergleich zum Vorjahr (absolute Zahlen) und Frauenanteil in %; Bundesgebiet



Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Dies verdeutlicht auch noch einmal [Abbildung 4](#). Hier repräsentiert jeder Punkt einen Ausbildungsberuf. Die Berufe sind in der Abbildung jeweils über den Frauenanteil und die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 im Vergleich zum Vorjahr verortet. So befindet sich bspw. der Beruf Kaufmann/-frau für Büromanagement mit einem Frauenanteil von über 70% und einem Rückgang der absoluten Zahl der Neuabschlüsse von über 3.000 oben links in der Abbildung, der Kraftfahrzeugmechatroniker/-in mit einem Frauenanteil von unter 5% und einem Rückgang von mehr als 2.500 Neuabschlüssen unten links. Zum einen wird durch die Abbildung der überdurchschnittliche Anteil an Männerberufen im dualen System der Berufsausbildung sichtbar. Zum anderen zeigt sich, dass durch den größeren Anteil an männlich dominierten Ausbildungsberufen auch deutlich mehr „Männerberufe“ starke Rückgänge – hier bezogen auf die absoluten Zahlen – zu verzeichnen hatten als „Frauenberufe“. Dies stützt die Ergebnisse aus dem Abschnitt 3.2.1 dieses Beitrags, dass anhand der Daten grundsätzlich keine besondere Betroffenheit von weiblichen Auszubildenden durch die Corona-Krise festzuhalten ist.

Für die Differenzierung nach höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss gilt dies auch. In allen Schulabschlusskategorien findet man Berufe mit starken **absoluten** Rückgängen bei den Neuabschlüssen im Vergleich zum Vorjahr, die überdurchschnittlich von der jeweiligen Kategorie besetzt sind. [Abbildung 5](#) stellt dies für jedes Schulabschlussniveau und jeden Ausbildungsberuf zusammen. Die schwarze Linie in den jeweiligen Diagrammen gibt hierbei den jeweils durchschnittlichen Schulabschlussanteil über alle Neuabschlüsse an (vgl. [Abbildung 2](#)). Ausbildungsberufe (Punkte im Diagramm), die oberhalb der schwarzen Linie liegen, sind dementsprechend überdurchschnittlich von dem entsprechenden Schulabschluss besetzt. Berufe mit einem Rückgang bei den Neuabschlüssen und einem überdurchschnittlichen Anteil des jeweiligen Schulabschlusses befinden sich dementsprechend im linken oberen Quadranten. Besonders deutlich wird dies – aufgrund der breiten Anteilstreuung – bei den Punktdiagrammen für die stark besetzten Schulabschlussniveaus mit Hauptschulabschluss, mit Real- schulabschluss und mit Studienberechtigung.

Insgesamt kann im Rahmen der Analysen keine besondere Betroffenheit von Auszubildenden mit einem bestimmten Schulabschluss ausgemacht werden, wohl aber eine branchenspezifische. Bei der Betrachtung der TOP-25-Ausbildungsberufe, die **prozentual** besonders starke Rückgänge bei den Neuabschlusszahlen zu verzeichnen hatten, verteilen sich die Schulabschlussniveaus deutlich unterschiedlich, je nach Branche, in welcher der Beruf ausgebildet wird. So sind beispielsweise die Studienberechtigten überdurchschnittlich in Ausbildungsberufen der stark von Corona betroffenen Tourismus- und Veranstaltungsbranche zu finden (Studienberechtigtenanteil: Tourismuskaufmann/-kauffrau: 61,9 %, Verkaufskaufmann/-kauffrau: 73,5 %, Fachkraft für Veranstaltungstechnik: 57,0 %). Zuvor wurde gezeigt, dass es in diesen Berufen zu recht deutlichen Versorgungsproblemen kommt, was den Markt hier aus Sicht der Jugendlichen in Zeiten von Corona nochmal angespannter macht und den Konkurrenzdruck um die Ausbildungsplatzangebote erhöhen dürfte. Zu einem Verdrängungsprozess durch die Studienberechtigten zu Ungunsten der Jugendlichen mit anderen Schulabschlüssen kam es hierbei bis dato jedoch nicht. Die Anteilsverteilung in diesen Ausbildungsberufen blieb im Vergleich zum Vorjahr recht konstant.

Ein anderes Beispiel ist das ebenfalls stark durch Corona gebeutelte Hotel- und Gaststättengewerbe. In vielen der Ausbildungsberufe, die in dieser Branche ausgebildet werden, dominieren Jugendlichen mit maximal Hauptschulabschluss. So liegt deren Anteil im Beruf Fachkraft im Gastgewerbe bei mehr als 60 Prozent und auch in den Berufen Koch/Köchin (rd. 40 %) und Restaurantfachmann/-fachfrau (rd. 36 %) deutlich über dem durchschnittlichen Anteil dieser Schulabschlussgruppen über alle Neuabschlüsse hinweg. Gleichzeitig ist in diesen Berufen die Marktlage aber eine andere als bei den oben beschriebenen „Studienberechtigtenberufen“.

Tabelle 16: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge¹ in Berufen mit den höchsten prozentualen Rückgängen (TOP 25) 2020 im Vergleich zum Vorjahr nach ausgewählten Personenmerkmalen; Bundesgebiet 2020

Ausbildungsberuf (Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereiche zusammengefasst; ggf. mit Vorgänger)	Neu abge- schlossene Ausbildungs- verträge insgesamt 2020	Anteile nach Geschlecht			Anteile nach Schulabschluss					Anteile nach Staatsangehörigkeit	
		Männer	Frauen	Frauen- anteil 2019	ohne Haupt- schulab- schluss	mit Haupt- schulab- schluss	mit Real- schulab- schluss	mit Studi- enbe- rechti- gung	im Aus- land er- worbener Abschluss	Deut- sche	Auslän- der/ -innen
Tourismuskaufmann/-kauffrau (Kaufmann/Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen)	630	18,6	81,4	81,4	1,9	4,8	31,0	61,9	0,5	96,2	3,8
Veranstaltungskaufmann/-kauffrau	1.125	34,1	65,9	64,8	1,6	4,3	20,3	73,5	0,3	97,3	2,7
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	810	86,2	13,8	11,8	3,0	9,6	29,6	57,0	0,7	97,4	2,6
Personaldienstleistungskaufmann/-kauffrau	570	40,0	60,0	61,7	2,1	6,3	27,9	63,7	0,0	92,6	7,4
Kaufmann/Kauffrau für Digitalisierungsmanagement	696	83,6	16,4	14,5	2,2	2,2	29,0	65,8	0,9	94,8	5,2
Hotelfachmann/-fachfrau	5.616	35,3	64,7	62,3	3,0	17,5	39,9	31,7	7,9	76,3	23,7
Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe	600	66,5	33,5	29,0	1,0	20,5	60,0	16,5	2,0	95,0	5,0
Zerspanungsmechaniker/-in	4.290	93,8	6,2	5,6	2,2	20,6	61,9	14,5	0,8	93,1	6,9
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kaut- schuktechnik	1.485	91,9	8,1	8,9	3,2	27,9	53,9	13,5	1,4	90,3	9,7
Technische/-r Produktdesigner/-in	1.824	66,9	33,1	34,1	1,5	3,0	38,8	56,3	0,5	97,4	2,6
Feinwerkmechaniker/-in	1.602	93,6	6,4	6,0	0,7	29,8	55,1	13,5	0,9	92,9	7,1
Werkzeugmechaniker/-in	2.043	92,4	7,6	7,8	1,6	16,4	63,0	18,5	0,4	95,2	4,8
Verfahrenstechnologe/-in Metall	417	97,8	2,2	1,1	0,7	17,9	53,6	26,4	1,4	92,1	7,9
Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation	1.062	31,4	68,6	68,3	0,8	2,2	12,4	84,0	0,6	97,5	2,5
Mediengestalter/-in Digital und Print	2.193	37,8	62,2	61,3	1,6	4,7	26,9	65,5	1,2	96,3	3,7
Restaurantfachmann/-fachfrau	2.013	45,5	54,5	52,7	5,1	30,8	33,5	20,4	10,1	70,1	29,9
Medientechnologe/-technologin Druck	555	83,8	16,2	16,9	2,2	22,7	56,8	15,7	2,7	88,2	11,8
Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung	4.332	61,7	38,3	37,5	1,4	5,8	38,7	52,8	1,3	90,2	9,8
Maschinen- und Anlagenführer/-in	3.423	94,9	5,1	6,2	6,0	47,2	37,1	6,4	3,3	80,5	19,5
Fachkraft im Gastgewerbe	1.773	57,9	42,1	41,9	11,8	48,4	18,1	6,4	15,2	57,5	42,5
Koch/Köchin	6.258	77,9	22,0	21,6	5,7	34,0	33,7	19,3	7,3	77,4	22,6
Automobilkaufmann/-kauffrau	4.179	64,8	35,2	37,3	1,4	6,0	45,0	47,3	0,4	93,5	6,5
Friseur/-in	7.356	31,0	68,9	72,7	7,5	50,4	30,0	7,7	4,4	65,9	34,1
Fachkraft für Kurier-,Express- und Postdienstleistungen	753	73,6	26,4	23,1	2,8	38,8	45,6	10,4	2,4	90,8	9,2
Medienkaufmann/-frau für Digital und Print	480	25,0	75,0	74,4	0,6	0,6	13,0	85,7	0,0	98,1	1,9

¹ Um stärkere Verzerrungen aufgrund zu geringer Fallzahlen zu vermeiden wurden hier nur Berufe mit mehr als 500 Neuabschlüssen im Berichtsjahr 2019 (Erhebung zum 31. Dezember) berücksichtigt.
Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Tabelle 17: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge¹ in Berufen mit den höchsten prozentualen Zuwächsen (TOP 25) 2020 im Vergleich zum Vorjahr nach ausgewählten Personenmerkmalen; Bundesgebiet 2020

Ausbildungsberuf (Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereiche zusammengefasst; ggf. mit Vorgänger)	Neu abge- schlossene Ausbildungs- verträge ins- gesamt 2020	Anteile nach Geschlecht			Anteile nach Schulabschluss					Anteile nach Staatsangehörigkeit	
		Männer	Frauen	Frauen- anteil 2019	ohne Haupt- schulab- schluss	mit Haupt- schulab- schluss	mit Real- schulab- schluss	mit Studi- enbe- rechti- gung	im Aus- land er- worbener Abschluss	Deut- sche	Auslän- der/ -innen
Straßenwärter/-in	714	95,4	4,6	3,4	2,5	32,6	59,0	5,9	0,0	98,7	1,3
Zweiradmechatiker/-in	1.131	93,1	6,9	8,5	3,7	32,4	41,5	20,5	1,9	92,0	8,0
Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r	2.706	5,9	94,1	93,8	2,9	6,5	37,9	50,1	2,7	98,4	1,6
Zimmerer/-in	4.524	96,1	3,9	2,7	1,1	25,1	41,2	32,0	0,5	97,4	2,6
Pferdewirt/-in	786	12,2	87,8	88,9	1,1	11,8	41,1	45,2	0,8	96,6	3,4
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	1.197	80,5	19,5	19,9	4,3	39,2	41,5	13,3	1,8	87,0	13,0
Vermessungstechniker/-in	906	79,1	20,9	22,6	0,7	1,7	38,4	58,9	0,3	96,4	3,6
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in	1.161	97,7	2,3	1,4	6,2	48,6	31,6	9,8	3,9	76,7	23,3
Gärtner/-in	5.307	79,4	20,6	19,7	3,1	29,0	38,4	28,3	1,2	96,4	3,6
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst	1.536	88,1	11,9	12,0	0,8	6,3	51,4	40,0	1,6	96,7	3,3
Baugeräteführer/-in	627	97,6	2,4	1,5	2,9	43,5	47,4	4,8	1,4	96,2	3,8
Straßenbauer/-in	1.974	99,2	0,8	1,0	6,5	50,3	30,1	10,6	2,4	88,4	11,6
Forstwirt/-in	693	91,3	8,7	9,0	0,4	14,3	51,1	34,2	0,0	99,6	0,4
Dachdecker/-in	3.492	97,2	2,8	2,1	5,9	47,9	35,1	9,6	1,5	91,2	8,8
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	558	98,4	1,6	1,1	8,6	56,5	25,8	3,8	5,4	72,6	27,4
Notarfachangestellte/-r	552	17,4	82,6	83,9	0,0	0,5	31,5	67,9	0,0	94,6	5,4
Ausbaufacharbeiter/-in	627	97,6	2,4	1,5	8,6	42,6	32,5	14,4	1,9	85,6	14,4
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	13.161	98,4	1,6	1,5	2,8	43,7	41,3	10,1	2,1	84,0	16,0
Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen	4.824	54,3	45,7	45,3	1,0	3,0	26,7	68,9	0,4	94,0	6,0
Maler/-in und Lackierer/-in	6.375	83,8	16,2	16,3	8,4	54,4	28,1	6,4	2,7	81,6	18,4
Maurer/-in	3.849	98,4	1,6	1,3	6,0	47,9	31,0	12,5	2,6	87,0	13,0
Drogist/-in	1.167	8,0	92,0	94,8	0,8	19,5	52,4	26,2	1,0	94,9	5,1
Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen	711	30,0	70,0	71,4	0,0	1,3	40,8	57,6	0,4	92,8	7,2
Tiefbaufacharbeiter/-in	1.842	99,7	0,3	0,5	7,6	56,4	28,8	4,4	2,8	87,3	12,7
Immobilienkaufmann/-frau	3.078	45,7	54,3	54,1	1,1	2,5	23,1	72,9	0,4	97,0	3,0

¹ Um stärkere Verzerrungen aufgrund zu geringer Fallzahlen zu vermeiden wurden hier nur Berufe mit mehr als 500 Neuabschlüssen im Berichtsjahr 2019 (Erhebung zum 31. Dezember) berücksichtigt.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Die Betriebe haben hier mit starken Besetzungsproblemen zu kämpfen und finden immer schwerer Ausbildungsplatzbewerber/-innen für ihre angebotenen Stellen. Beispielhaft sei hier noch einmal der Ausbildungsberuf „Restaurantfachmann/-frau“ genannt, der 2020 eine erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation von über 150 hatte. Dies bedeutet, dass rein rechnerisch 2020 in diesem Beruf auf 100 nachfragende Jugendliche 150 angebotene Stellen kamen. Ergänzend sei zu der Hotel- und Gaststättenbranche noch gesagt, dass hier der Anteil der ausländischen Auszubildenden überdurchschnittlich hoch ist (vgl. Tabelle 16; z. B. Fachkraft im Gastgewerbe: 42,5 %).

Aber unter den TOP-25-Berufen mit den größten prozentualen Rückgängen im Corona-Jahr 2020 finden sich nicht nur Berufe mit überdurchschnittlich Studienberechtigten- bzw. Hauptschüleranteilen, sondern auch solche, in denen der mittlere Abschluss überwiegt. Exemplarisch seien hier die Mechanikerausbildungen erwähnt. So liegt der Anteil der Auszubildenden mit Realschulabschluss in den Berufen Werkzeugmechaniker/-in (63 %), Zerspanungsmechaniker/-in (rd. 62 %), Feinwerkmechaniker/-in (rd. 55 %) und Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik (rd. 54 %) deutlich über dem Durchschnitt.

Insgesamt haben sich die Schulabschlussanteile in den 25 Berufen mit den prozentual größten Rückgängen 2020 nur unwesentlich im Vergleich zu 2019 verschoben. Berechnet man den Mittelwert für die 25 Berufe²⁵ so sind die Anteile derjenigen ohne Hauptschulabschluss (-0,2 PP), mit Realschulabschluss (-0,1 PP) und im Ausland erworbener Abschluss (-0,3 PP) leicht gesunken. Der Hauptschüleranteil (+0,2 PP) und Studienberechtigtenanteil (+0,4 PP) leicht gestiegen. Lediglich in wenigen dieser Berufe kam es zu deutlicheren Verschiebung, wie z.B. bei der Fachkraft für Veranstaltungstechnik, wo der Realschüleranteil um -5,3 PP zurückgegangen und der Studienberechtigtenanteil um +5,4 PP gestiegen ist.

Gruppiert man die dualen Ausbildungsberufe nach typischen Schulabschlussberufen (jeweiliger Schulabschlussanteil ≥ 50 %; Basis: Berichtsjahr 2019) und berechnet dann die Entwicklung der Neuabschlüsse von 2019 nach 2020, so zeigt sich auch hier, dass lediglich die typischen Hauptschülerberufe (max. Hauptschulabschluss, n=61) einen etwas geringeren Rückgang verzeichneten (-6,6 %) als die Realschülerberufe (-10,6 %; n=86) und die Studienberechtigtenberufe (-11,0 %; n=86).

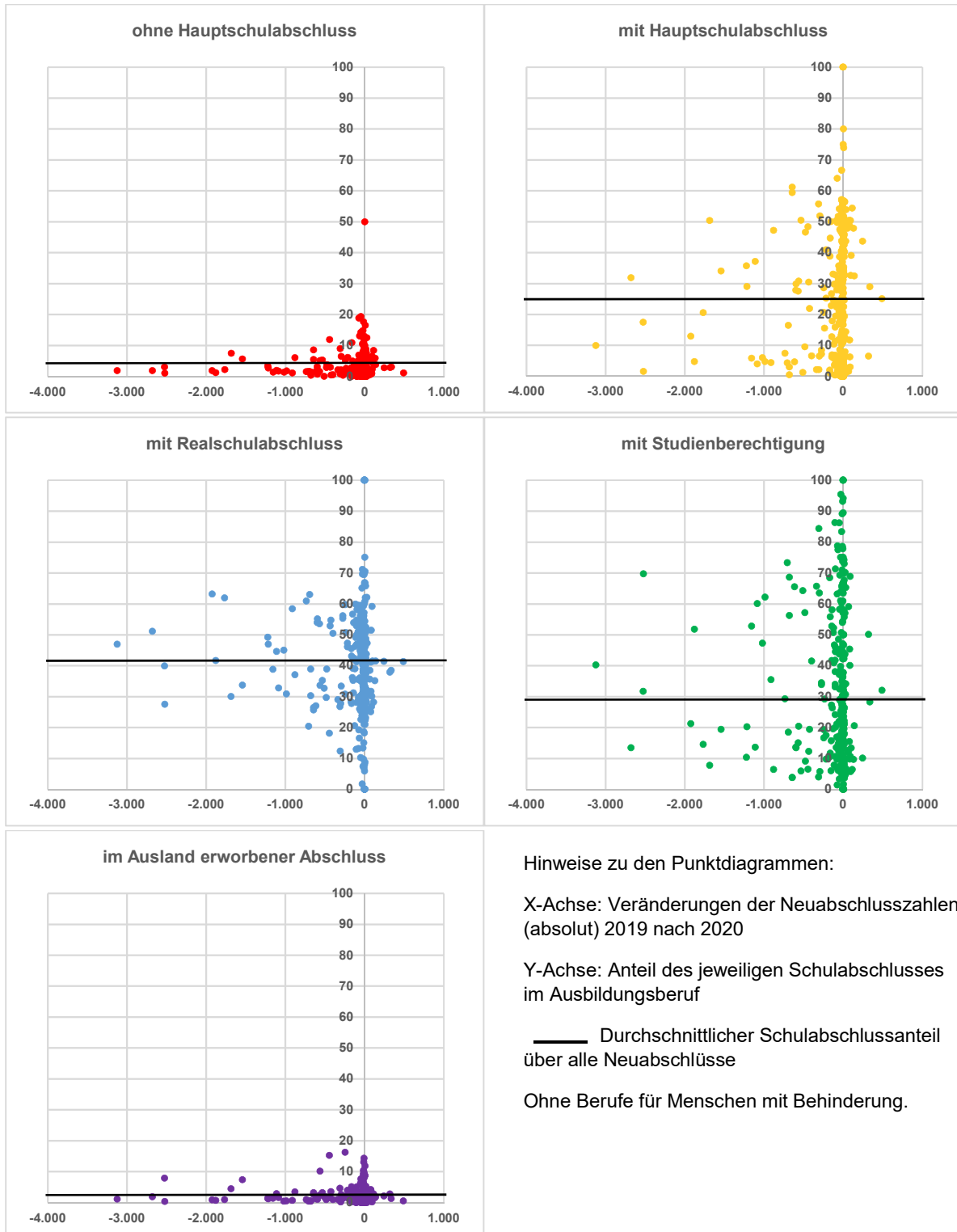
Diese Beispiele sollen verdeutlichen, dass nach den ausgewählten Personenmerkmalen (Geschlecht, Schulabschluss, Staatsangehörigkeit) keine Personengruppe – gemessen über alle Neuabschlüsse – bei den Analysen als besonders von der Corona-Krise betroffen heraussticht. Dies deckt sich auch mit den Ergebnissen von OEYNHAUSEN et al. (2021), „dass das Krisengeschehen rund um Covid-19 relativ gleichmäßig die Zugangschancen aller Nachfragergruppen unabhängig vom Schulabschluss minderte.“ (vgl. OEYNHAUSEN et al. 2021, S. 35). Deutlich wurde aber auch, dass es branchenspezifische Unterschiede gibt, die in der Folge in unterschiedlichem Ausmaß (je nach Branche) die verschiedenen Auszubildendengruppen treffen.

Bei den 25 Berufen mit den höchsten prozentualen Zuwächsen zeigt sich, dass hier typische Männerberufe (Männeranteil >70 %) deutlich häufiger zu finden sind als Frauenberufe (vgl. [Tabelle 17](#)). 18 der 25 Berufe sind Männerberufe, was auch damit zusammenhängt, dass in der Liste zahlreiche Berufe des Handwerks vorkommen, einem Zuständigkeitsbereich, in dem Frauen traditionell deutlich unterrepräsentiert sind. Mit Blick auf die allgemeinbildenden Schulabschlüsse zeigt sich – ähnlich wie bei den Rückgängen – ein gemischtes Bild. Auch hier

²⁵ Bei der Berechnung der Mittelwerte gingen alle 25 Berufe mit den prozentual größten Neuabschlussrückgängen ungeachtet ihrer Besetzungsstärke gleichwertig ein.

finden sich Berufe mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Jugendlichen mit Hauptschulabschluss, mit Realschulabschluss sowie mit Studienberechtigung.

Abbildung 5: Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 im Vergleich zum Vorjahr nach höchsten allgemeinbildenden Schulabschlüssen (Anteile in %); Bundesgebiet



Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember), Berichtsjahre 2019 bis 2020. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

4. Fazit und Ausblick

Insgesamt gibt der Beitrag einen Überblick über die Einmündung junger Menschen in eine Berufsausbildung im dualen System (nach BBiG/HwO) im Corona-Jahr 2020. Hierbei sollte neben einer regionalen und berufsspezifischen Differenzierung auch der Frage nachgegangen werden, inwieweit unter Umständen bestimmte Personengruppen besonders von einem coronabedingten Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betroffen waren. Nicht betrachtet wurden in diesem Beitrag Aspekte des Ausbildungsverlaufs. Ob und in welchem Umfang es zu auffälligen Entwicklungen beim Ausbildungsverlauf, gemessen über die vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen und den Prüfungserfolg, kam, beschreiben die ausführlichen Analysen von Uhly 2021c.

Aufgrund der weitreichenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurden auch deutliche Rückgänge bei der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2020 erwartet. Diese Prognose wurde auch bestätigt. Insgesamt sank die Zahl der Neuabschlüsse im Vergleich zum Vorjahr um -9,3% auf rd. 465.700. Damit ist ein historischer Tiefststand markiert. „[...] Noch nie seit Beginn der Statistik vor über 40 Jahren hat es in einem Jahr weniger als 500.000 neue Azubis gegeben“ (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2021b). Auch wenn seit mehreren Jahren unterschiedliche Einflüsse auf den Ausbildungsmarkt wirken (demografischer Wandel, Passungsprobleme u.a.), so ist dieser massive Rückgang doch maßgeblich auf die Auswirkungen der Corona-Krise zurückzuführen. Dabei hatten nahezu alle Zuständigkeitsbereiche einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Lediglich im Bereich der Landwirtschaft kam es hier zu einem Anstieg (+3,5%). Der deutlichste Einbruch zeigte sich im quantitativ größten Bereich Industrie und Handel (-11,9%), zu dem auch zahlreiche Branchen gehören, die besonders von den Corona-Eindämmungsmaßnahmen betroffenen waren (Hotel- und Gaststättengewerbe, Veranstaltungs- und Tourismusbranche, u.a.). Im Handwerk, dem zweitgrößten Bereich, fiel der Rückgang hingegen moderater aus (-6,5%). In einzelnen Handwerksberufen kam es sogar zu einem teils deutlichen Anstieg der Neuabschlusszahlen (z.B. Zweiradmechatiker/-in +13,9%; Zimmerer/-in +12,1% oder Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in +7,2%).

Auch bei der regionalen Differenzierung zeigte sich in allen Bundesländern ein Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2020, wenn auch unterschiedlich stark. Gingen die Neuabschlüsse beispielsweise in Hamburg um -13,6% zurück, so lag der Wert für Brandenburg bei -2,9%. Noch deutlicher werden die Unterschiede, wenn man eine Differenzierung nach Bundesländern und Zuständigkeitsbereichen vornimmt. Dann zeigt sich – um nur ein Beispiel zu nennen –, dass die Neuabschlüsse in den freien Berufen in Bremen um -16,8% zurückgegangen und in Brandenburg um +3,2% gestiegen sind. Insgesamt zeigen sich die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Einmündung in eine duale Ausbildung unterschiedlich stark und variieren deutlich nach Bundesländern und Zuständigkeitsbereichen.

Dass die angesprochene unterschiedliche Betroffenheit einzelner Branchen auch dementsprechend unterschiedliche Entwicklungen bei den Neuabschlusszahlen in den einzelnen Ausbildungsberufen zur Folge hatte, liegt auf der Hand. Je nach Stärke der Betroffenheit der verschiedenen Branchen durch die Corona-Eindämmungsmaßnahmen, variieren auch die Rückgänge/Zunahmen der Neuabschlüsse in den entsprechenden Ausbildungsberufen deutlich. Besonders einschneidend waren die Entwicklungen – gemessen über die prozentualen Rückgänge – in der Tourismus- und Veranstaltungsbranche. Die Neuabschlüsse im Beruf Touristikkaufmann/-frau haben sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert (-61,0%). Und auch beim Beruf Veranstaltungskaufmann/-frau (-38,5%) und Fachkraft für Veranstaltungstechnik (-37,4%) gab es massive Rückgänge. Neben der Tourismus- und Veranstaltungsbranche ergaben sich auch massive Einschränkungen für das Hotel- und Gaststättengewerbe

durch die Corona-Maßnahmen. So zählen auch die Ausbildungsberufe Hotelfachmann/-fachfrau (-31,0%), Restaurantfachmann/-frau (-21,9%), Fachkraft im Gastgewerbe (-20,0%) und Koch/Köchin (-19,8%) zu den Berufen mit den prozentual stärksten Rückgängen. Erwähnt wäre an dieser Stelle auch noch der Friseurberuf, der ebenfalls stark rückläufig war (-18,6%). Er ist zwar keiner der zuvor genannten Branchen zuzuordnen, soll an dieser Stelle aber Erwähnung finden, da er den besonderen Stellenwert in der öffentlichen Wahrnehmung mit den zuvor genannten Berufen teilt. Dass bestimmte Berufe eine besondere Aufmerksamkeit von der Öffentlichkeit erfahren haben, hängt sicherlich maßgeblich damit zusammen, dass diese unmittelbar das öffentliche Leben vieler Bürgerinnen und Bürger beeinflussen.

In der Gruppe der Berufe mit den deutlichsten Neuabschlussrückgängen finden sich aber auch Ausbildungsberufe, die nicht diese öffentliche Prominenz hatten. Stellvertretend seien hier verschiedenen Mechanikerausbildungen erwähnt (Zerspanungsmechaniker/-in [-29,2%]; Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik [-28,8%]; Feinwerkmechaniker/-in [-27,0%] oder Werkzeugmechaniker/-in [-25,4%]). Maßgeblich mitverantwortlich für diese Entwicklungen dürften die coronabedingten schlechten Auftragslagen bei den entsprechenden Betrieben sein.

Die Analysen auf der Berufsebene haben gezeigt, dass unterschiedlichste Branchen und damit auch verschiedenste Ausbildungsberufe von der Corona-Krise betroffen sind. An die Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 anschließend, sollte in diesem Beitrag außerdem der Frage nachgegangen werden, ob bestimmte Personengruppen von der Corona-Krise in Bezug auf eine duale Ausbildung besonders betroffen waren. Bei der BA/BIBB-Bewerberbefragung hatte sich gezeigt, dass Frauen, Studienberechtigte und Bewerber/-innen mit Migrations- oder Fluchthintergrund die Ausbildungsstellensuche in Zeiten der Corona-Pandemie als belastend empfanden. Eine besondere Betroffenheit dieser Personengruppen konnte im Rahmen der Analysen zur Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2020 nicht nachgewiesen werden.

Zwar ging der Anteil der Frauen im dualen System weiter zurück, dies allerdings im Corona-Jahr 2020 nicht stärker als die Jahre zuvor. Außerdem war dieser Rückgang auf den Handwerksbereich beschränkt. In den anderen Zuständigkeitsbereichen blieben die Frauenanteile auf dem Vorjahresniveau oder sind sogar angestiegen. Auch der Anteil der ausländischen Auszubildenden war 2020 leicht rückläufig (2020: 11,2% vs. 2019: 11,6%). Im Beitrag wurde erläutert, dass diese Entwicklung auch durch andere Faktoren (z.B. sinkende Einmündung Geflüchteter) mitbeeinflusst wurde und der stärkere Rückgang bei den Neuabschlüssen mit ausländischen Auszubildenden nicht ausschließlich auf die Corona-Krise zurückzuführen ist. Auch bei der Differenzierung der Neuabschlüsse nach den höchsten allgemeinbildenden Schulabschlüssen zeigen die Ergebnisse für die stark besetzten Kategorien Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Studienberechtigung keine besondere Betroffenheit von Auszubildenden mit einem dieser Abschlüsse. Überdurchschnittliche Rückgänge zeigen sich lediglich für die eher schwach besetzten Kategorien ohne Hauptschulabschluss und im Ausland erworbener Abschluss. Dies deckt sich weitgehend mit den Ergebnissen der Ausbildungsmarktanalysen von Oeynhausen et. al, „dass das Krisengeschehen rund um COVID-19 relativ gleichmäßig die Zugangschancen aller Gruppen von Nachfragenden unabhängig vom Schulabschluss minderte.“ (vgl. Oeynhausen et. al 2021, S. 35).

Die Corona-Krise ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Dies zeigen auch die Ergebnisse der Analysen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2020. Deutliche Einschnitte ergaben sich für alle betrachteten Gruppen von Auszubildenden. Bei Frauen, Männern, Deutschen, Ausländern und allen Schulabschlussniveaus ist die Zahl der Neuabschlüsse im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Diese Entwicklung ergibt sich daraus, dass Aus-

bildungsberufe aus unterschiedlichsten Branchen teils massive Einschnitte durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie erfahren mussten und über die unterschiedlichen Branchen jeweils verschiedene Personengruppen stärker betroffen waren. Um dies abschließend für die allgemeinbildenden Schulabschlüsse der Auszubildenden noch einmal vereinfacht an drei Beispielen etwas deutlicher zu machen, waren durch die Einschnitte im Gastgewerbe vor allem die Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss betroffen, in der Tourismus- und Veranstaltungsbranche verstärkt die Studienberechtigten und bei den besonders betroffenen Mechanikerausbildungen diejenigen mit mittlerem Abschluss. Es zeigt sich also eine branchenspezifische Betroffenheit der einzelnen Personengruppen, aber keine generelle. Gerade für die letztgenannten Ausbildungsberufe hat der Beitrag auch dazu beigetragen, den Blick über die in der Öffentlichkeit prominenten, besonders von Corona betroffenen Ausbildungsberufe hinweg, zu weiten.

Für die Zukunft könnte auch spannend sein, in welchem Umfang die im Corona-Jahr 2020 abgeschlossenen Ausbildungsverträge in der Folge wieder gelöst werden. Denn es kann durchaus vermutet werden, dass die Ausbildungsstellensuche in einem Krisenjahr und einer damit einhergehenden angespannten Ausbildungsmarktlage häufiger nicht im Wunschberuf endet und dies auch für diejenigen, die grundsätzlich gute Übergangschancen von der Schule in eine Ausbildung haben. Die BA/BIBB-Bewerberbefragung hatte gezeigt, dass mehr als die Hälfte der befragten Ausbildungsstellenbewerber/-innen Angst hatte, wegen der Corona-Krise keine passende Ausbildungsstelle zu finden und ein Viertel außerdem angab wegen der Corona-Krise die eigenen Berufswünsche angepasst zu haben (vgl. CHRIST ET AL. 2021). Die Analysen zum Ausbildungsverlauf für das Berichtsjahr 2020 haben positive Aspekte der Krisenbewältigung im Hinblick auf die Stabilität bestehender Ausbildungsverhältnisse und das Erzielen der Berufsabschlüsse gezeigt (vgl. UHLY 2021c). Ob und in welchem Ausmaß hier noch ein zeitversetzter Effekt einsetzt, werden die Analysen der nächsten Jahre zeigen.

Dass die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen auch in den kommenden Jahren das Geschehen am Ausbildungsmarkt beeinflussen werden ist sehr wahrscheinlich. Offen ist derzeit aber noch, in welchem Ausmaß dies geschieht. Eine automatische Revitalisierung des Ausbildungsmarktes auf das Niveau vor der Corona-Pandemie scheint jedenfalls für 2021 nicht denkbar. Diese Prognose wird auch durch die Erfahrungen aus der internationalen Finanzkrise gestützt. Überdies zeigen die Ergebnisse einer zwischen September und Oktober 2020 durchgeführten Betriebsbefragung mit dem Referenz-Betriebs-System, dass sich eine größere Gruppe an Betrieben skeptisch dahingehend äußerte, im Ausbildungsjahr 2021/2022 Ausbildungsplätze anzubieten (vgl. EBBINGHAUS 2021). Die Motivation zur Ausbildungsteilnahme hängt sowohl bei den Betrieben als auch bei den jungen Menschen nicht allein von der Attraktivität ab. Entscheiden ist hier auch die Erwartung, dass die Ausbildung weitgehend reibungslos, sprich frei von größeren Störungen, Problemen und Existenzsorgen abläuft (vgl. BECKMANN/HECKHAUSEN 2006; MAIER 2020; MUEHLEMANN/PFEIFER/WITTEK 2020). Für die Zukunft und die Erholung des Ausbildungsmarktes wird auch ein wichtiger Faktor sein, ob sich die durch die Corona-Pandemie entstandene Verunsicherung chronisch verfestigt. Erste Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung zum 30. September haben gezeigt, dass auch 2021 die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf dem Ausbildungsmarkt deutlich spürbar sind und sich die Lage nur leicht entspannt hat. Trotz zahlreicher Anstrengungen wurde das Niveau von vor der Pandemie bei weitem nicht erreicht (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2021a; SCHUß et al. 2021).

Literatur

- BECKMANN, Jürgen; HECKHAUSEN, Heinz (2006): Motivation durch Erwartung und Anreiz. In: HECKHAUSEN, Jutta; HECKHAUSEN, Heinz (Hrsg.): Motivation und Handeln. Heidelberg, S. 105-142. URL: https://doi.org/10.1007/3-540-29975-0_5 (Stand: 11.11.2021)
- BELLMANN, Lutz; FITZENBERGER, Bernd; GLEISER, Patrick; KAGERL, Christian; KOCH, Theresa; KÖNIG, Corinna; LEBER, Ute; POHLAN, Laura; ROTH, Duncan; SCHIERHOLZ, Malte; STEGMAIER, Jens; AMINIAN, Armin (2020): Betriebliche Ausbildung trotz Erschwernissen in der Covid-19-Krise robuster als erwartet. IAB Forum 5. November 2020 – URL: <https://www.iab-forum.de/betriebliche-ausbildung-trotz-erschwerissen-in-der-covid-19-krise-robuster-als-erwartet/> (Stand: 16.11.2021)
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2017): Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt. Berichte Arbeitsmarkt kompakt, Juni 2017. Nürnberg
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2020): Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsmarkt. Berufsausbildungsstellen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen (Monatszahlen). Deutschland. September 2020. Nürnberg
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2021a): Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Situation am Ausbildungsstellenmarkt. Nürnberg, Oktober 2021
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2021b): Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2020. Januar 2021. Nürnberg
- CHRIST, Alexander; EBERHARD, Verena; HEINECKE, Marcel; NEUBER-POHL, Caroline; SCHUß, Eric (2021): Ausbildungsstellensuche in Zeiten der Corona-Pandemie. Belastungen, Einschränkungen und Mehraufwand im Bewerbungsprozess? Deskriptive Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020. Version 1.0, Bonn. – URL: <https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/401ce53a-b793-4d78-ace7-ca627cfb34d6/retrieve> (Stand: 16.11.2021)
- DEUTSCHER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERTAG (DIHK) (Hrsg.): Auswirkungen von COVID-19 auf die deutsche Wirtschaft. 5. DIHK-Blitzumfrage November 2020. URL: <https://www.dihk.de/resource/blob/33776/520f2d184cf1abdda6872835f463fe73/blitzumfrage-corona-nr-5-data.pdf> (Stand: 22.11.2021)
- DIONISIUS, Regina; KROLL, Stephan; ULRICH, Joachim Gerd (2018): Wo bleiben die jungen Frauen? Ursachen für die sinkende Ausbildungsbeteiligung an der dualen Berufsausbildung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 6 (2018), Bonn, S. 46-50
- EBBINGHAUS, Margit (2021): Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Betriebe und Ausbildung. Ergebnisse einer zwischen September und Oktober 2020 durchgeführten Betriebsbefragung mit dem Referenz-Betriebs-System. Bonn, Bundesinstitut für Berufsbildung. – URL: <https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/c4a5aad6-1ba7-4e4f-866b-d4278899a144/retrieve> (Stand: 16.11.2021)
- EBERHARD, Verena; HEINECKE, Marcel; CHRIST, Alexander; NEUBER-POHL, Caroline; SCHUß, Eric (2021): Beeinflusst die Corona-Pandemie die Bildungs- und Berufsaspirationen von Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern? Version 1.0. Bonn. – URL: https://res.bibb.de/vet-repository_779061 (Stand: 13.12.2021)

HALL, Anja (2007): Tätigkeiten, berufliche Anforderungen und Qualifikationsniveau in Dienstleistungsberufen – Empirische Befunde auf Basis der BIBB/BauA-Erwerbstätigenbefragung 2006 und des Mikrozensus. In: WALDEN, Günther (Hrsg.): Qualifikationsentwicklung im Dienstleistungsbereich: Herausforderungen für das duale System der Berufsausbildung. Bielefeld, S. 153-208

ILLIGER, Amelie; DIONISIUS, Regina (2018): Schulische Berufsausbildung. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn, Kapitel A6.1, S. 179-189. – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2018.pdf (Stand: 16.11.2021)

KROLL, Stephan (2022) (in Vorbereitung): Vorbildung der Auszubildenden mit Neuabschluss. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn

KROLL, Stephan (2021a): Berufsstrukturelle Entwicklungen in der dualen Berufsausbildung. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn, S.108-118

KROLL, Stephan (2021b): Produktions- und Dienstleistungsberufe im dualen System (BBiG bzw. HwO), Deutschland 2020 (in Vorbereitung). Bonn – URL: https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_berufsliste-p-dl_2020.xlsx

KROLL, Stephan (2021c): MINT-Berufe im dualen System (BBiG bzw. HwO), Deutschland 2020 (in Vorbereitung). Bonn – URL: https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_berufsliste-mint_2020.xlsx

KROLL, Stephan (2020): Umstellung der Berechnung der Schulabschlussanteile im Rahmen der Berufsbildungsstatistik (Berichtsjahre: 2007 bis 2019). Bonn – URL: https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_zusatztabellen_berechnung-schulabschlussanteile.xlsx (Stand: 22.11.2021)

KROLL, Stephan (2017): Technikberufe: Nicht immer nur reine Männersache. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 46 (2017) 2. Bonn, S. 4 f.

KROLL, Stephan; LOHMÜLLER, Lydia; ULRICH, Joachim Gerd (2016): Erstmalig mehr Ausbildungsinteressierte mit Studienberechtigung als mit Hauptschulabschluss. Wachsendes Interesse von Studienberechtigten an dualer Berufsausbildung. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Fachbeiträge im Internet. Bonn. – URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/download/8154> (Stand: 18.11.2021)

KROLL, STEPHAN; UHLY, ALEXANDRA (2021): Duale Ausbildungsberufe nach Entwicklung der Vertragszahl unter Pandemiebedingungen mit ausgewählten Indikatoren. Deutschland 2019 und 2020. Datensystem Auszubildende (DAZUBI) Zusatztable (erscheint demnächst).

KROLL, Stephan; UHLY, Alexandra (2018): Ausländische Auszubildende in der dualen Berufsausbildung: Einmündung und Ausbildungserfolg. Eine Analyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik mit besonderer Betrachtung der Staatsangehörigkeiten der zugangsstärksten Asylherkunftsländer. Bonn – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_analyse_auslaendische-azubis_asylherkunftslander_2008-2017.pdf (Stand: 22.11.2021)

MAIER, Tobias (2020): Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die duale Berufsausbildung. Risiken, Konsequenzen und Handlungsnotwendigkeiten. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): BIBB-Preprint, Bonn. – URL: <https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/3d13d57f-81e6-4761-8410-afbd4fa6375f/retrieve> (Stand: 18.11.2021)

Muehleemann, Samuel; Pfeifer, Harald; Wittek, Bernhard (2020): The effect of business cycle expectations on the German apprenticeship market: estimating the impact of Covid-19. Maastricht University, Graduate School of Business and Economics. GSBE Research Memoranda No. 020 – URL: <https://doi.org/10.26481/umagsb.2020020> (Stand: 22.11.2021)

OEYNHAUSEN, Stephanie; MILDE, Bettina; ULRICH, Joachim Gerd; FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf (2021): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September. Fassung vom 18.02.2021. Bonn. – URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/download/17253> (Stand: 18.11.2021)

OEYNHAUSEN, Stephanie; MILDE, Bettina; ULRICH, Joachim-Gerd (2021): Aktuelle Ausbildungsmarktbilanz. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn, S.14-35

SCHUB, Eric; CHRIST, Alexander; OEYNHAUSEN, Stephanie; MILDE, Bettina; FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf (2021): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2021. Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September. Fassung vom 15.12.2021. Bonn. – URL: [Ausbildungsmarktanalyse 2021 \(bibb.de\)](https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/download/17253) (Stand: 20.12.2021)

TIEMANN, Michael; SCHADE, Hans-Joachim; HELMRICH, Robert; HALL, Anja; BRAUN, Uta; BOTT, Peter (2008): Berufsfeld-Definitionen des BIBB auf Basis der Klassifikation der Berufe 1992, zweite Fassung, Stand 29. Mai 2008. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.), Wissenschaftliche Diskussionspapiere 105. Bonn

UHLY, Alexandra (2022): Neuabschlüsse in der Berufsbildungsstatistik. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn, Kapitel A5.3 [in Vorbereitung]

UHLY, Alexandra (2021a): Neuabschlüsse in der Berufsbildungsstatistik. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn, Kapitel A5.3

UHLY, Alexandra (2021b): Erläuterungen zum Datensystem Auszubildenden (DAZUBI). Auszubildenden-Daten, Berufsmerkmale, Berechnungen des BIBB. Bonn. – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_daten.pdf (Stand: 18.11.2021)

UHLY, Alexandra (2021c): Ausbildungsverlauf unter Pandemiebedingungen – Vorzeitige Vertragslösungen und Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung im Jahr 2020. Deskriptive Analysen auf Basis der Berufsbildungsstatistik. BIBB – Discussion Paper Nr. **. Bonn

UHLY, Alexandra (2020a): Duale Berufsausbildung in Teilzeit : Empirische Befunde zu Strukturen und Entwicklungen der Teilzeitberufsausbildung (BBiG/HwO) sowie zu Auszubildendenverläufen auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Version 1.0, Bonn. – urn:nbn:de:0035-vetrepository-777102-9 – URL: <https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/033d5094-7916-45a7-9b03-b45651917dc7/retrieve> (Stand: 18.11.2021)

UHLY, Alexandra (2020b): Ausländische Auszubildende in der dualen Berufsausbildung nach einzelnen Nationalitäten, Deutschland 2008 – 2019. Ergebnisse auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Datensystem Auszubildende (DAZUBI) – Zusatztabelle. – URL:

https://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_zusatztabellen_auslaendische-azubis_einzel-nationalitaeten_2008-2019.xlsx (Stand: 18.11.2021)

UHLY, Alexandra (2018): Berufsbildungsstatistik. In: RAUNER, Felix (Hrsg.): Handbuch der Berufsbildungsforschung. 3. Auflage, Bielefeld

UHLY, Alexandra (2015): Vorzeitige Vertragslösungen und Ausbildungsverlauf in der dualen Berufsausbildung. Forschungsstand, Datenlage und Analyse-möglichkeiten auf Basis der Berufsbildungsstatistik. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Wissenschaftliche Diskussionspapiere Nr. 157. Bonn. – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/wdp-157_barrierefrei.pdf (Stand: 18.11.2021)

UHLY, Alexandra (2006): Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007. Zur Aussagekraft der Berufsbildungsstatistik für die Berufsbildungsforschung und Politikberatung. In: KREKEL, Elisabeth M.; UHLY, Alexandra; ULRICH, Joachim Gerd (Hrsg.): Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Die Ausbildungsstatistik und ihr Beitrag für Praxis, Politik und Wissenschaft. Bundesinstitut für Berufsbildung, Forschung Spezial, H. 11/2006. Bonn, S. 39-63

UHLY, Alexandra; KROLL, Stephan (2021): Erläuterungen zum Datensystem Auszubildende (DAZUBI). Hinweise zu den einzelnen Berichtsjahren. Bonn. – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_berichtsjahre.pdf (Stand: 18.11.2021)

UHLY, Alexandra; FLEMMING, Simone; SCHMIDT, Daniel; SCHÜLLER, Frank (2009): Zwei Erhebungen zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Konzeptionelle Unterschiede zwischen der „Berufsbildungsstatistik zum 31.12.“ und der „BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“. Bonn, Wiesbaden 2009 (korrigierte Fassung 2019). – URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_ausweitstat_methodenpapier-vergleich-BIBB-StBA-2009.pdf (Stand: 18.11.2021)

VERBAND DES MASCHINEN- UND ANLAGENBAUS (VDMA) (2020): 5. Blitzumfrage des VDMA zum Coronavirus. März bis Mai 2020. Frankfurt

WALDEN, Günter (2007): Duale Berufsausbildung in der Dienstleistungsgesellschaft? In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 36 (2007) 6, S. 43-46

ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS (ZDH) (2020a): ZDH-Betriebsbefragung zur Corona-Pandemie – 3. ZDH-Umfrage zur wirtschaftlichen Betroffenheit des Handwerks durch die Corona-Pandemie vom 22. bis 24. April 2020. – URL: https://www.zdh.de/migration/user_upload/themen/wirtschaft/sonderumfragen/CORONA/200430_Auswertung_Corona_3_Welle_final_1_.pdf (Stand: 18.11.2021)

ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS (ZDH) (2020b): ZDH-Betriebsbefragung zur Corona-Pandemie vom 23. bis zum 25. März 2020. Ergebnisse der Befragung in der 13. KW 2020. 30. März 2020. – URL: <https://www.zdh.de/ueber-uns/fachbereich-wirtschaft-energie-umwelt/sonderumfragen/umfrage-zu-den-auswirkungen-von-corona-1/> (Stand: 18.11.2021)